



Marius-Andrei Balan und Khrystyna Moshenska

Baden-Württemberg

Enzklösterle
Verbandstag
TBW-Trophy
Seniorenkader Latein

Bayern

Ranglistenturniere
Bodensee Tanzfestival
Hobbyliga Bayern
Boogie-Woogie
Aufsteiger

Hessen

Mitgliederversammlung
Landesentscheid Tanz
Rock 'n' Roll

Rheinland-Pfalz

Verbandstag
Förderpreise Stiftung TRP
Rock 'n' Roll
Aufsteiger
DTSA

Impressum

Swing & Step erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels für die Landestanzsportverbände im Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanzsportverbände Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland
Redaktion: Daniel Reichling, Tanzwelt Verlag (Leitung).

Lars Keller (TBW), Mila Scibor (LTVB), Cornelia Straub (HTV), Christine Reichenbach (TRP), Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel

Titel-Foto: Bob van Ooik
Titel-Gestaltung: Daniel Reichling

The little difference

31. Superkombi Enzklösterle 2018

Zur Eröffnung der 31. Superkombi in Enzklösterle begrüßte Wilfried Scheible alle Ehrengäste aus dem TBW und DTV sowie die Bürgermeisterin der Gemeinde, Petra Nysch, die erneut selbst ein paar Worte an die Gäste richtete. Stephan Köhn von der Tourismus Agentur Bad Wildbad ließ es sich nicht nehmen, die kulturellen Vorzüge der Region aufzuführen und schmackhaft zu machen. Heidi Estler erinnerte in ihrer Begrüßung an die Freundschaftstanne, welche anlässlich des ersten Abkommens zwischen DTV und ADTV vor genau 50 Jahren gepflanzt wurde und bedankte sich für die lange Partnerschaft. Den Abschluss der Grußworte bildete Enzklösterle-Organisatorin Petra Dres, welche kurz begrüßte, um dann ohne Umschweife direkt an die erste Referentin zu übergeben.

Martina Weßel-Therhorn

„Wir hatten vorhin schon ein Stöpselproblem“, lauteten in diesem Jahr die ersten Worte der Bundestrainerin Martina We-

ßel-Therhorn als erste Referentin des Tages. Sie nannte sogleich das Jahresthema und stieg direkt in die Beschreibung und Erklärung ein.

Für diese zwei Tage hatte sie sich vorgenommen, den kleinen Unterschied in den Techniken zu thematisieren und mit Hilfe der Paare zu demonstrieren. Sie bezog dazu sogleich den Werbeslogan von Audi ein, „Fortschritt durch Technik“, um dann auf die elementare Bewegungslehre einzugehen. Sie betonte, wie es im Vergleich zu früher in der heutigen Art zu Tanzen schwierig geworden sei, noch zu erkennen, welche Figuren eigentlich getanzt werden. Somit bestehe nur noch die Möglichkeit der Bewertung elementarer Bereiche.

Demonstriert wurde zunächst das kleinste Bewegungselement in den Schwungtänzen, der Gehschritt, der gar nicht so einfach sei, wie er scheine, da er aus vier Phasen besteht. Martina Weßel-

Therhorn wies die Paare dabei an, ein mittleres A-Klassen-Niveau zu zeigen, um den Unterschied deutlicher sichtbar zu machen. Sie thematisierte, was das langsame Üben dieses Schritts nütze und nahm dazu einige Zuschauer zur Hilfe, um die Schwierigkeiten deutlich zu machen. „Wenn die drei KO's nicht im Gleichgewicht sind, dann gehen wir k. o.“ Damit meinte sie Kondition und Konzentration auf Koordination. Dies müsse schon ab der C-Klasse thematisiert werden, um sich später in die richtige Richtung entwickeln zu können.

Dann stellte sie die entscheidende Frage: Was ist schwieriger – vorwärts oder rückwärts? Ihrer Meinung nach sei dies definitiv rückwärts, da man in dieser Position zwei Aufgaben zu bewältigen habe: Platz zu machen und zu kontrollieren. Falsche Ausführungen in der Fußtechnik, so demonstrierten die Paare im Slowfox, haben hierbei ganz gravierende Auswirkungen auf andere Wertungsgebiete, wie zum Beispiel, „movement to music“.

Im Vergleich zu den Schwungtänzen wird im Tango direkt auf den Schritt gegangen. Dies demonstrierten die Paare in drei Versionen, darunter eine historische, zu welcher sich die Bundestrainerin selbst als Tänzerin zählte. Wichtig sei in diesem Tanz, dass das freie Bein zunächst stehen bleibe und erst beim Belasten nach vorne komme. Rückwärts sei der größte Unterschied zu den Schwungtänzen, dass kein Zeh, sondern Ballen getanzt wird, denn im Tango hat man direkt Gewicht auf dem Fuß. Dem folgte die Thematisierung von Einschrittdrehungen, beginnend mit einer Definition, Aufzählung und anschließender Demonstration.

Martina Weßel-Therhorn.



Am Samstag ging es bei Martina Weßel-Therhorn in die Bewegungslehre. Dabei betonte sie noch einmal, dass es eben die kleinen Dinge sind, die später den Unterschied machen. Es wurden die Themen und Figuren der vorangegangenen Lectures noch einmal aufgegriffen, um auf ihnen aufbauen zu können. Die Drehaktivität und ihre Ausführung spielten dabei eine zentrale Rolle und wurden eingehend thematisiert. Schließlich kam sie zu ihren Lieblingsdrehungen, den Zweischrittdrehungen, bei welchen sie zunächst mit der Fersendrehung einstieg. Dabei legte sie viel Wert darauf, dass die Drehung in dieser Figur nicht über die linke Seite erfolgt, sondern über den rechten Fuß. Zum Abschluss zeigten die Paare noch ihre Toe Turns und Martina Weßel-Therhorn erklärte damit einhergehend den gewünschten Ablauf und bezog die Historie mit ein.



Die Demopaare Standard Dominik Stöck/Madeline Weingärtner, Anatolij Novoselov/Tasja Schulz-Novoselov und Emil-Daniel Leone/Kristina Limonova mit Martina Weßel-Therhorn.

Horst Beer

„Immer wenn es nach Enzklosterle geht, kommt das schöne Wetter“. So begrüßte Horst Beer seine Zuhörer, um dann direkt auf das Thema „The little difference“ einzuleiten. Draußen schien bereits am Samstagvormittag bei angenehmen Temperaturen die Sonne. Zum Einstieg nutzte er, wie am Morgen von Rhetoriktrainer Brandt angesprochen, ein Praxisbeispiel aus seiner Arbeit als Wertungsrichter. Er berichtete davon, dass einige Paare einfach aus einem Feld herausstechen, weil sie über die letzten 10 % mehr verfügen, welche er als Sicherheit und Souveränität beschrieb. Dies sei für ihn der kleine Unterschied, über den er in den nächsten Stunden sprechen wolle. Dabei spielen auch das Umfeld, in dem man tanzt, und wer einen dort begleitet als weitere Komponenten eine wichtige Rolle.

Tänzerisch startete Beer mit einer Vorstellung der Demopaare im Paso Doble. Maxim Stepanov/Ksenia Rybina machten den Anfang. Um Ksenias Fuß zu schonen, sie hatte aufgrund einer Entzündung im Fuß eine Pause einlegen müssen, musste Maxim seine Choreographie alleine dem Publikum präsentieren. Mit Maxim und Ksenia zusammen demonstrierte Beer den Widerstand, den man im eigenen Körper erzeugen muss, um Volumen zu erreichen. Dies verleiht dem Tanzen und den einzelnen Figuren eine eigene Unterschrift und bringt das Paar im Umkehrschluss weiter. Beer erläuterte die Bedeutung und Wirkung auf die Zuschauer und Wertungsrichter.

Dies, der kleine Unterschied, beginne bereits beim Betreten der Fläche und zeige sich eben auch im Respekt vor dem Tanz.

Im Anschluss daran thematisierte er mit Arthur Ankerstein/Georgiana Barbu das Partnering, welches ebenso einen Beitrag zum kleinen Unterschied leistet. Denn nur durch Beziehung im Paar entsteht eine Wirkung nach außen; leere Berührungen ohne Verbindung verhindern den Aufbau einer Spannung und Atmosphäre. Mit Razvan Dumitrescu/Jacqueline Joos sprach Beer über das Thema Silhouetten. Es war ihm dabei wichtig, in den reinen Körpern ohne Musik den Tanz ganz klar zu erkennen. Eine Tatsache, die zu jeder Zeit in der Choreographie beziehungsweise dem Tanzen sichtbar sein muss.

Zum Ende seiner ersten Lecture beschäftigte sich Horst Beer gemeinsam mit Marius-Andrei Balan/Khrystyna Moshenska mit Shapes. Es gehe darum, sich in den Positionen zu fragen, was man sich dabei denkt und was der Sinn der Figur sein soll. Dies mache abermals einen Unterschied. Das schönste sei es, so Beer, eine perfekte Technik ohne viel Schnickschnack zu präsentieren.

Am Sonntagnachmittag beschäftigte sich Horst Beer in der letzten Lecture der Superkombi schwerpunktmäßig mit dem Jive. Er kritisierte, dass die letzten zwei Tänze häufig nicht dieselbe Aufmerksamkeit im Training bekämen, wie die ersten drei Tänze. Er bemängelte außerdem, die Füße würden häufig nicht die Musik des Jives widerspiegeln. Vor allem Sauberkeit und Musikalität hätten im Jive höchste Priorität.



Horst Beer.

**alle Fotos:
Bob van Ooik**

Demopaare Latein:
 Arthur Ankerstein/
 Georgiana Barbu,
 Maxim Stepanov/
 Ksenya Rybina,
 Marius-Andrei Balan/
 Khrystyna Moshenska,
 Razvan Dumitrescu/
 Jacqueline Joos
 mit Bundestrainer
 Horst Beer.



Zunächst zeigten die Paare ihre jeweiligen Interpretationen des Jives, dann beschäftigte er sich mit dessen Musiktheorie und stellte anschließend Bezüge zur Technik des Jives her. In diesem Zuge sprach er erneut kleinere Äußerlichkeiten an, wie beispielsweise schwarze Socken der Herren, die lang genug sein sollten, was eben auch den kleinen Unterschied ausmachen könne. Die Paare zeigten die entscheidenden Elemente und Rhythmen des Grundschriffs auf. Beer forderte in einem synkopierten Rück-Platz eine klare Fußrhythmik und ließ die Paare dies eindrucksvoll demonstrieren. In der Lurchline des Herrn zeigte er Welle, Boje und Pressline als Alternativen zum Rück-Platz auf. Im Anschluss drehte sich alles um Alternativen zu einem Chassé und deren Rhythmisierung. Stets legte er Wert auf eine 2/3 – 1/3 – 1 Aufteilung der Schritte. Für Wertungsrichter formulierte Beer die

Kernaussage und zugleich Aufgabe: „Sie müssen erkennen, ob Paare einen Plan haben für das was sie tanzen oder nicht.“ Dies sei entscheidend.

Weiter zeigte er mit Hilfe von Maxim Stepanov verschiedene Kickvariationen und deren Rhythmisierung. Anhand von Programmteilen der Demopaare Arthur Ankerstein/Georgiana Barbu und Razvan Dumitrescu/Jacqueline Joos verdeutlichte er die Unterschiede von Jumping-Jive und Swing-Jive als Stilmittel.

Marius Andrei Balan/Krystyna Moshenska entführten das Publikum schließlich in die Vergangenheit, zur Entstehung des Tanzes, mit einem burlesquen Jive. Den Tag beendete Beer mit der Rückkehr in die Gegenwart und ließ die Paare ihre eigenen Interpretationen von Kicks und anderen Elementen als Teil ihrer Choreographien präsentieren.

Fred Jörgens

„Für mich ist der kleine Unterschied der große Unterschied.“ So lautete Fred Jörgens einleitender Satz zu seiner Lecture am Samstagnachmittag. Seine Lectures hatte er in vier Bereiche unterteilt: Bewegungsqualität, das hohe Zentrum, das Paarzentrum und der künstlerische Ausdruck der Paare. Ohne Umschweife stieg er in den ersten Bereich ein (Tiefenzentrum). Hier ging es zunächst um die richtige Aufstellung, in welcher Muskelkraft, von unten nach oben und gleichzeitig Schwerkraft, von oben nach unten wirken und in Gleichgewicht gebracht werden müssen, um ein optimales Ergebnis im Tanzen zu erzielen. Darauf aufbauend beschäftigte er sich mit der Stabilitätskette, die von den Füßen bis hinauf in das Dreieck führt. Das Körperzen-

trum bestimmt die Fußarbeit, so die zentrale Aussage. Anschließend wurde diese Stabilitätskette und ihr Einsatz von den Paaren in verschiedenen Standardtänzen demonstriert. Zur Demonstration des richtigen Abrollens des Fußes bei einem Schritt, ließ er das Publikum den Ablauf mit den eigenen Händen nachahmen. Dies machte es leicht, das Gesehene nachzuvollziehen und zu verinnerlichen.

Im Anschluss thematisierte er den Fußdruck, welchen die Paare abermals vielseitig demonstrierten. Besonders die richtige Ausführung eines Fersenschrittes, der über den Ballen beginnen muss, lag ihm am Herzen. Zum Abschluss behandelte er die Off-setbalance, die einen weiteren entscheidenden kleinen Unterschied für gutes Tanzen darstellt.



Dominik Stäckl/Madeline Weingärtner.

Zwischendurch nahm er Bezug zur Historie des Slowfox' und zeigte, dass die Paare diesen früher in einem anderen Rhythmus tanzen mussten, nämlich genau andersherum, um der Logik des Slowfox' eher entgegenzukommen. Heute muss man die so gelernte Körperbewegung in einem anderen Rhythmus tanzen und darauf achten, den Körper auf der Vier nicht zu stoppen. Dabei zeigte er die Unterschiede zwischen den Abläufen der Dame und des Herrn auf. Als Tipp gab er allen Trainern einige Balanceübungen mit auf den Weg.

Es war ihm außerdem wichtig, dass die Lendenwirbelsäule nie nach vorne gehen darf, sondern hinten bleiben muss. Im Gegensatz dazu müsse allerdings der Oberkörper vorne bleiben, damit man frei beweglich ist. Er definierte die Bewegung als



Fred Jörgens.



Razvan Dumitrescu/Jacqueline Joos.



*Arthur Ankerstein/
Georgiana Barbu.*

nen Schlagwörtern, wie zum Beispiel Plakativität, auf und definierte diese selbst neu. Sie sprach Veränderungen im Tanzsport an und betonte die Wichtigkeit der Beziehung zwischen Zentrum und dem Rest des Körpers.

Die Koordination der Aktion demonstrierte sie gemeinsam mit Arthur und Georgiana im Zick-Zack-Walk. Dabei stand der kontrollierte Gewichtstransport im Fokus, ein kleiner Anknüpfungspunkt an die vorangegangene Standardlecture von Fred Jörgens. In der nächsten Stufe folgte die Koordination im Timing, welche Razvan und Jacky eingehend zeigten. Die Veränderung des Rhythmus' muss konsequenterweise zu einer Veränderung der Bewegung führen. Dies machte Faller deutlich und belegte es mit eigenen Demonstrationen der Linksrolle in Schattenposition der Samba mit Razvan. Auch im Ronde beschäftigte sie sich mit dem Timing und den Folgen falscher beziehungsweise fehlender Koordination.

Das Krönchen sei es, von der Rhythmik zu Dynamik zu gelangen. Dies zeigten Marius und Khrystyna in ihrer Choreographie, die Laut Manuela Faller alle Herausforderungen in sich vereine und große tänzerische Kunst darstelle. Sie behandelten die Bereiche schnell und langsam, leicht und schwer sowie laut und leise. Die größte Kunst sei es, über Timing und Aufgreifen der Musik während des Tanzens zu kommunizieren.

Aktion zwischen zwei belasteten Füßen und ging in den zweiten Bereich seiner Lectures über, in das hohe Zentrum.

Um handlungsfähig zu sein, muss das tiefe Zentrum frei sein. Also ist der richtige Bewegungsablauf die Basis für die Handlungsfähigkeit eines Tänzers. Er ging auf das mittlere Zentrum ein, das sich von der Hüfte bis zu den Rippen erstreckt. Es war ihm wichtig, dass dieses Zentrum immer gleich lang ist. Anschließend wurde die Kopfposition der Frau thematisiert. Ihr Kopfgewicht bleibe immer über den Füßen und arbeite nie in Richtung des Busens. Zum Abschluss seiner Lecture ging Fred Jörgens auf die Tänzer ein. Er kritisierte, diese würden oftmals vergessen, dass die Damen beim Tanzen die Blumen und als solche zu präsentieren sind.

Manuela Faller

Die Lateinreferentin begann ihre Lecture am späten Samstagnachmittag mit einer Vorstellung der Paare, die sich alle gemeinsam mit einer Sambachoreographie präsentierten. Danach stellte sie dem Publikum die Aufgabe, im Gespräch drei Aspekte herauszuarbeiten, die man bei der Bewertung von Lateintänzen sehen möchte. Nach einer kurzen Abfrage dieser Kriterien stellte sie ihre drei Hauptpunkte vor: Balance, Koordination der Aktion, sowie Rhythmik und Dynamik.

Diese wollte Faller in den kommenden eineinhalb Stunden gemeinsam mit den Paaren bearbeiten. Und stieg dabei mit der Balance, anschaulich in der kurzen Sambachoreographie mit Maxim Stepanov gezeigt, ein. In diesem Zusammenhang räumte sie mit einigen zum Teil falsch verstande-



Marius-Andrei Balan/Khrystyna Moshenska.



Emil-Daniel Leonte/Kristina Limonova.



Manuela Faller.

Dagmar Beck

Dagmar Beck begrüßte die Zuschauer ihrer Lecture mit einer Erinnerung an die vergangenen Jahre und ihre Anfänge in Enzklösterle. Für dieses Jahr hatte sie sich den Quickstep ausgesucht, der aufgrund seiner Schnelligkeit und Kurzweiligkeit sowie Spritzigkeit und Lockerheit ihr Lieblingstanz ist. Er sei mit seinen fließenden Bewegungen gelebte Musik, der beim Betrachter und Wertungsrichter Erwartungen erzeugt. Becks Erwartungen lassen sich in ihrem eigens getroffenen Fazit als eine federleichte, sportive und verspielte Darbietung zusammenfassen. Um ihre vorhergehenden Beschreibungen zu erläutern, zeigten Dominik Stöckl/Madeline Weingärtner verschiedene Gehschrittkombinationen im Rhythmus der Musik. Daran erläuterte Beck die Komplexität dieser Abläufe, der Führung und Kontrolle der eigenen Bewegung.

Anschließend ging es mit Emil Daniel Leonte/Kristina Limonova in die Technik. Die richtige Belastung des Slows sowie die Relevanz von Heben und Senken wurden betrachtet. Endläufe, getanzt von Anatoliy Novoselov/Tasja Schulz-Novoselov, stellten ein weiteres Themenfeld dar. Sie benannte dabei die Wichtigkeit einer gerechten Arbeitsverteilung beim Gewichtstransport, der Beweglichkeit der Körpermitte der Dame sowie des ruhigen Rahmens und beweglicher Füße und Fußgelenke. Als Demonstrationsmittel wurden nicht nur die Paare, sondern auch Reifen und Seile genutzt. Durch die abwechslungsreiche Gestaltung der Lecture verging die Zeit, der Charakteristik des Tanzes entsprechend, wie im Flug.

**Joachim Krause.****Peter E. Brandt.****Dagmar Beck.****Joachim Krause**

In Absprache mit den beiden anderen Lateinreferenten hatte sich Joachim Krause in diesem Jahr die Rumba ausgesucht. Denn in vergangenen Turnieren, die er gewertet oder auch nur beobachtet hatte, fehlte ihm persönlich in der Rumba etwas. Hätte man bei einigen Paaren die Dame für ein paar Sekunden weggenommen, wäre dies den Herren nicht einmal aufgefallen.

Er betonte die Wichtigkeit des Paarbezugs und insbesondere in der Rumba die Veranschaulichung der Liebesbeziehung und einer Spur Erotik. Gemeinsam mit den Demopaaren arbeitete er dies in den verschiedenen Choreographien heraus und legte dabei Wert auf die Glaubhaftigkeit. Er beschrieb dieses Tanzen als „unter einer Käseglocke“, welche das Paar vom Rest abschirmt. Also explizit kein direkter Blickkon-

takt zum Publikum, sondern eine Art Intimität. Dies sei eben der kleine Unterschied, den man erzeugen könne. Nebenbei zitierte er passenderweise aus dem Freischütz und brachte damit das Publikum auf seine Seite. Die Veränderungen in der Atmosphäre waren für alle Zuschauer deutlich zu spüren.

Anschließend stellte er die etwas prickelnde Frage, was man denn mache, wenn das Vorspiel einmal länger dauert. Auch dazu hatten Marius Andrei Balan/Khrystyna Moshenska und die anderen Paare eine passende Antwort parat und begeisterten damit den Referenten und den Rest des Saales. Zum Schluss thematisierte er dies für Jugendpaare und betonte, dass solch ein Tanzen auch für sie möglich sei, jedoch selbstverständlich ohne die erotische Komponente und somit mit etwas mehr Abstand im Paar.

**Anatoliy Novoselov/Tasja Schulz-Novoselov.****Peter Edwin Brandt – Rhetorik**

Auch Peter Edwin Brandt wollte sich in diesem Jahr gerne ebenfalls mit dem Thema „The Little Difference“ beschäftigen, hatte sich dazu jedoch erst recht kurzfristig entschlossen. Ein Phänomen, das er in den letzten Jahren häufiger vor Enzklösterle beobachten konnte. Ein gutes Zeichen, wie er selbst meinte. Für ihn drehte es sich dabei um die Wirkung verschiedener Teilbereiche der Rhetorik, wie Inhalt/Wortwahl, Sprechweise/Tonfall und Körper/Mimik. Er stieg direkt in das Thema ein und demonstrierte eingehend, dass es beim Sprechen immer Herz und Hirn bedarf. Sein Fazit: Zu viele Emotionen sind nicht gut, zu wenige jedoch auch nicht. Das gute Verhältnis ist entscheidend.



Maxim Stepanov/Ksenya Rybina.

Passenderweise nahm er ebenso Bezug zu seinen früheren Vorträgen, zeigte im Einzelnen auf der Metaebene, wie er Rhetorik einsetzt und bezog seine Zuhörer aktiv ein. Der Einsatz von Herz, so deklarierte er, habe stets etwas mit dem Zuhörer und dem Umfeld zu tun. Die Verständlichkeit sollte immer im Vordergrund stehen. Wann kann ich Fachsprache nutzen, wann muss ich es vielleicht, wie tief gehe ich ins Detail? „Wenn mich meine Zuhörer nicht verstehen, heißt das noch lange nicht, dass ich ein Fachmann bin“, so Brandts wichtigster Hinweis zu diesem Themenbereich.

Dabei amüsierte er das Publikum mit Anekdoten aus seinem Familien- und Berufsleben und hatte damit stets Lacher und Applaus auf seiner Seite. An diesen Beispielen machte er die Wirkung von Emotionen in Gesprächen deutlich und zeigte die Auswirkungen auf das Gegenüber. Als ebenso bedeutsam auf der inhaltlichen Ebene nannte Brandt die Motivation, den roten Faden und die Wichtigkeit der Angemessenheit.

Es fanden jedoch auch Sprechtempo, Lautstärke sowie Körpersprache und äußeres Erscheinungsbild Erwähnung. Auf Fragen und Probleme des Publikums ging er spontan und unterhaltsam ein. Als Fazit betonte er die Wirkung der Handlungen, nicht die Absicht, mit der man etwas tut, sondern die Art, in der es beim Gegenüber ankommt.

Thomas Wirth – Anti Doping

Thomas Wirth begann seine Lecture zum Thema Anti Doping mit einem Defini-

tionsvergleich und einer geschichtlichen Auflistung von Doping und seinen Folgen. Während früher stark alkoholische Getränke als Dopingmittel genannt wurden sind dies heute Drogen aller Art. Als Doping selbst definiert man hingegen die Einnahme von Substanzen zur Steigerung der Leistung. Der erste bekannte Dopingfall stammt bereits aus dem Jahre 1865, so überraschte er seine Zuhörer.

Im Anschluss daran erläuterte er die Folgen von Doping, sowohl körperlicher und seelischer, wie auch rechtlicher und öffentlicher Art. Neben einer Freiheitsstrafe von bis zu zehn Jahren und einer Wettkampfsperre sind Aberkennungen von Titeln und der öffentliche Druck Folgen beziehungsweise Strafen von Doping.

Danach erklärte er die Aufgaben der Nationalen Anti-Doping Agenturen und der internationalen Anti-Doping-Agentur sowie den Unterschied zwischen Trainings- und Wettkampfkontrollen und deren Ablauf. In diesem Zuge gab er allen Trainern den Tipp, ihren Paaren zu empfehlen, immer eine Liste verbotener Substanzen, die man auf der Homepage der NADA findet, mit zum Arzt zu nehmen und ihn über mögliche Kontrollen zu informieren. In diesem Zuge wies er darauf hin, dass auch einige frei verkäufliche Medikamente, wie beispielsweise Aspirin Komplex und Wick Medinait verbotene Substanzen enthalten. Immer wieder nahm Wirth Bezug zu anderen Sportarten und beruhigte alle Beteiligten, dass Alkohol mittlerweile ganz von der Liste verschwunden sei.

Schließlich gab Wirth noch einige Internettipps und verlor ein paar Worte zu

Nahrungsergänzungsmitteln und deren Risiken. Denn auch diese Mittel enthalten möglicherweise durch unzureichende Deklaration oder Verunreinigung verbotene Substanzen.

Ilka Scheible – Datenschutz und Phoenix 2

Als „Mitglied“ der TBW-Geschäftsstelle stellte Ilka Scheible zunächst die ESV Datenbanken des TBW und des DTV vor und wies auf die Unterschiede der beiden hin. Sie erklärte ausführlich, wie man sich dort registrieren und was man dort alles einsehen kann. Es ist so leichter, die eigenen Daten zu aktualisieren, wie dies beispielsweise bei einem Umzug erfolgen sollte. Sie erläuterte in diesem Zuge die Veränderungen in der Lizenzgültigkeitsdauer von zwei auf vier Jahre, als Folge einer Angleichung an den DOSB.

Ilka Scheible gab verschiedene Tipps für Sportwarte und Lehrgänge für jedermann, Freigaben und eigene Daten betreffend. Zwischendurch nahm sie sich immer wieder Zeit für Fragen aus dem Plenum.

Im zweiten Teil ihrer Lecture beschäftigte sich Scheible mit dem Datenschutz, wobei sie einen groben Überblick über das Thema gab, um anschließend in die Bedeutung für Vereine einzusteigen – dies auch gerade vor dem Hintergrund der neuen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). In der heutigen technisierten Welt bedarf in der Theorie jeder Verein eines Datenschutzbeauftragten.

Sie gab Anregungen, wo Ausbildungen zu Datenschutzbeauftragten angeboten werden und was diese umfassen. Sie machte deutlich, welche Bedeutung beispielsweise die Einverständniserklärungen beider Eltern bei Anmeldungen und Bildfreigaben haben und zeigte die möglichen Folgen von Unterlassungen im Datenschutz auf. Auch das Verschicken von E-Mails im „CC“ wurde erwähnt. Hierzu regte sie an, E-Mails an mehrere Absender nur noch im „BCC“ zu versenden, da die Adressen eventuell nicht freigegeben worden sind.



Thomas Wirth.



Ilka Scheible.

Petra Dres – TSO-Änderungen und Turnierkontrolle



Petra Dres.

Petra Dres, in diesem Jahr nicht nur Organisatorin, sondern auch Referentin zum Thema TSO-Änderungen und Turnierkontrolle, stellte zunächst einige Änderungen in der TSO vor. Sie wies Wertungsrichter auf ihre Pflichten und Verantwortlichkeiten hin und gab spannende Einblicke in den Ablauf eines Turniers seitens Protokoll und Turnierleitung. So zeigt sie beispielsweise das Verfahren bei Turnierabbruch eines Paares.

In ihrer zweiten Lecture erinnerte sie, dass der Wertungsrichter selbst für die korrekte Kreuzvergabe verantwortlich ist. Sie gewährte kurzweilige Einblicke in ihre Tätigkeiten bei der Turnierkontrolle, zeigte mal mehr, mal weniger amüsante Beispiele, die als Anlass zu Diskussion und zum Nachdenken dienen konnten. Dabei machte sie auf die Schwierigkeiten der Turnierkontrolle aufmerksam und stellte dar, dass 133 Turniere im letzten Jahr nicht prüfbar gewesen seien und wies auf die oftmals fehlenden Bestätigungen in der ESV seitens der Turnierleitung bei Einzel- und Formationsturnieren hin.

Melissa Finger

Jörg Weindl – Turnierleiterschulung



Jörg Weindl.

Die Turnierleiterschulung wurde am Sonntagmorgen von Jörg Weindl in neu gestalteten großzügigen Räumen durchgeführt, die Enge der letzten Jahre ist vorbei.

Es gab in diesem Jahr eine etwas andere Schulung, die deutlich weniger TSO-lastig war. Weindl sammelte interaktiv Themen, die die Teilnehmer bewegten, um diese zu gruppieren und gemeinsam Lösungen und Verhaltensregeln zu erarbeiten. Dabei stellte er die Person des Turnierleiters in den Mittelpunkt der Diskussionen. Aber nicht dieser sollte im Vordergrund stehen, sondern die Menschlichkeit.

Einer der Punkte, die er aufgriff, war die Vorbereitung auf ein Turnier. Dabei sind klar geregelte Zuständigkeiten und das Wissen wichtig, wer Ansprechpartner für welchen Bereich ist. Der Informationsfluss müsse stimmen, um einen reibungsarmen Turnierablauf zu gewährleisten. Ein weiterer Punkt war der Zeitplan für ein Turnier, von der Veröffentlichung bis zum Meldeschluss sowie die Möglichkeiten, die Teilnehmer über Verschiebungen und Ausfälle

zeitnah zu informieren. (kleiner aber feiner Versprecher: „Schön, wenn man Termine mit vollen Paaren hat“)

Weiter wurde die Neuregelung der Kreuzvergabe 24-12-6 in der TSO erörtert. Auch die Kleiderordnung kam nicht zu kurz. Als äußerst wichtig hierbei sieht Jörg Weindl das sogenannte Fingerspitzengefühl an. Der gute Geschmack oder die TSO-Regelungen enden nicht bei den Turnierpaaren, auch die Wertungsrichter haben „ordentlich“ gekleidet zu sein. Er ermunterte die Teilnehmer auf Verstöße, auch die gegen den guten Geschmack, gegebenenfalls im Turnierbericht hinzuweisen.

Die Themen Pausenzeiten und Musikauswahl fanden ebenfalls Erwähnung. Bei beiden kam man auf einen relativ kurzen und einprägsamen Nenner. Altersgruppen- und leistungsklassengerecht sollte es sein. Auch den Wertungsrichtern seien Pausen zu gönnen, aber bitte an das Turniergehen angepasst! Essen frühzeitig planen und mit der Küche flexibel an den Zeitplan anpassen, so der Tipp von Weindl.

Ein weiterer nicht zu vernachlässigender Aspekt sei es, die Stimmung des Publikums aufzunehmen und sich zunutze zu machen. Manchmal sei es gut, auch den Ohren etwas Pause zu gönnen: Die Zuschauer und auch die am Turnierablauf Beteiligten werden es unter Umständen ganz angenehm empfinden, mal ohne musikalische Dauerbeschallung ein anregendes Gespräch zu führen.

Zum Thema geschlossene Wertung im Finale gab Weindl den Rat, die Pausen zwi-

schen den Tänzen startklassengerecht zu gestalten. Es sei notwendig, Zeiten zu setzen und diese durchzuziehen, um Verzögerungen durch Paare, die sich von der Fläche entfernen, zu unterbinden.

Weitere interessante Tipps gab es zum Vorlesen exotisch klingender Namen. Die Teilnehmer reichten eine Liste weiter und jeder sollte ein Paar davon vorstellen. Man solle die Namen melodisch vortragen und aussagen wie „Oh Gott hoffentlich spreche ich das richtig aus“ unterlassen. Oder bei Paaren mit gleichem Nachnamen zuerst beide Vornamen und erst danach den Nachnamen nennen um das ganze lebendiger zu gestalten.

Und bei EDV-Problemen mahnte er: „Seid vorbereitet, habt Papier und Stifte greifbar. Um ein Turnier zu beginnen, kann man die Kreuze auch nach der Runde noch eingeben. Wenn die Digis versagt haben und wenn gar nichts mehr elektronisch geht, dann wird halt von Hand gerechnet.“ Seine wichtigste Botschaft an diesem kurzweiligen Tag war: Immer im Sinne des Sports und der Fairness, aber mit „Fingerspitzengefühl“ zu handeln.

Oliver Finger

Breitensportseminar in Enzklosterle

Auch in diesem Jahr haben sich wieder ca. 80 Tänzer/-innen bzw. Trainer C Breitensport in der Sporthalle in Enzklosterle zur Fortbildung eingefunden. Den Reigen der Referenten eröffneten Andreas Krug und



Kindertanzgruppe mit Anita Pocz.

Martina Mroczek mit einer hervorragenden Demonstration von gutem „Discofox tanzen“. Beeindruckend durften die Teilnehmer erfahren und selbst ausprobieren, dass man auch zu Latinomusik Discofox tanzen kann. Man passt den Stil, die Technik, einfach alles dieser Musik an. Ganz wichtiges Prinzip: „Die Führung ist unsichtbar!“ Die Dame muss alles (ihre Figuren) allein tanzen können. Der Herr lenkt seine Dame und gibt ihr Impulse, denen sie folgt. Die Dame ist „magnetisch“ mit ihren Händen an seinen Händen. Eine nette Aufforderung von Martina: „Die Damen dürfen nicht immer mitdenken!“ Die zwei Stunden waren viel zu schnell vorbei. Die Choreographie von einfach bis hin zum anspruchsvollen „Wickler“ hervorragend zusammengesetzt.

Mittags übernahm Bernd Junghans die nächsten Lectures. West Coast Swing ist aus dem tänzerischen Alltag nicht mehr wegzudenken. So haben die Teilnehmer sehr viel Spaß und Freude gehabt auszuprobieren, welche Impulse der Mann geben muss, damit die Dame folgen kann – dies von Basics bis zu einem leicht fortgeschrittenen Bereich. Auch hier war unterschiedliche Musik im Einsatz und nach jeder Sequenz ein Partnerwechsel angesagt. Viel Input, viel Spaß das Gelernte umzusetzen.

Zum Schluss des Tages wurden die drei Choreographien für den „Tanz des Jahres 2018“ vorgestellt. DTV-Präsidentin Heidi Estler ließ es sich nicht nehmen, persönlich vor Ort zu sein, begleitet von ihrem Mann Thomas. Ebenso verfolgten Gaby Michel-Schuck, DTV-Pressesprecherin, und Ulrike Sander Reis, DTV-Geschäftsführerin, die Darbietungen.

Das Los hatte es so entschieden, dass Bianca Eder, aus dem hohen Norden angereist, ihren Tanz des Jahres als Erste vorstellen durfte. Mit „Katchi-Dance“, nach der gleichnamigen Musik Katchi von Ofenbach & Nick Waterhouse, sollte sie zum Schluss die eindeutige Siegerin sein!

Die Startnummer zwei hatte Marcell Kutzler gezogen. Er war aus Boppard (Koblenz) angereist und stellte seinen Tanz „Lush Life“ nach der gleichnamigen Musik von Zara Larsson vor. Er belegte zum Schluss Platz drei. Unter der Startnummer



Sebastian Rosenbaum und Mappo gehören in Enzklosterle einfach dazu.

drei stellte Rosetta Aiuto aus Wolfsburg ihren „Despacito“ vor (Musik: Luis Fonsi). Sie belegte Platz zwei.

Der Sonntagmorgen war wie immer dem „Tanzen mit Kindern“ gewidmet. Anita Pocz hatte wieder viele Tänze und Ideen im Gepäck. Eine große Teilnehmerzahl hatte sich zu früher Stunde eingefunden, um fleißig mitzutanzten: EGO, Your song, ID, Ovaload, Katchi und Échame La Culpa haben allen Beteiligten viel Freude gemacht.

Zum Abschluss folgte die DTSA-Pflichtschulung, durchgeführt von Bernd Junghans und Maritta Böhme. Bernd Junghans hat die Teilnehmer zunächst durch die Historie des DTSA mitgenommen. Eine interessante Rückschau durch einige Jahrzehnte.

Zum 1. Januar 2018 hat sich einiges geändert. So berichteten Junghans und Böhme im Anschluss über die Neuerungen. Die aktuellen Exeltabellen und Abnahmemodalitäten wurden nach der Schulung verschickt.

Maritta Böhme lobte allen Referenten und hob deren immer offene Ohren und die Unterstützung hervor, die sie ihrer Arbeit als TBW-Breitensportwartin zukommen lassen. Ferner dankte sie allen Trainern im Breitensport, die fleißig zu den Lehrgängen und Fortbildungen kommen. Nur mit ihnen und ihrem Interesse könne etwas Gutes auf den Weg und in die Vereine gebracht werden. Die Menschen da draußen müssten angesteckt werden, sodass sie Tanzen zu ihrem Hobby machen.

Maritta Böhme

Bunter Abend

Zur 31. Superkombi Enzklosterle gab es am Samstag traditionell den bunten Abend. In diesem Jahr wurden erneut Eintrittskarten inklusive eines Begrüßungssekt verkauft. Das Angebot wurde dahingehend angepasst, dass bereits bei Buchung der Karten eine feste Platzwahl möglich war – eine für alle Beteiligte deutliche Verbesserung.

Viele bunte und abwechslungsreiche Shows warteten auf das Publikum, unter anderem von den Demopaaren, der Marschgarde des Leopoldshafener Karnevalsclub und der irischen Tanzgruppe „Irish Dream Dancers“ (Ludwigshafen) um Anna Keller aber auch der Jazz- und Modern Dance Formation des 1.TC Ludwigshafen. Den Abend eröffnete das Jugendpaar Marco Ziga/Melody Badt.

Sebastian Rosenbaum und Mappo, beide schon feste Größen auf dem Parkett in Enzklosterle, unterhielten das Publikum zwischen den Tanzeinlagen mit Zaubertricks und Clownerie.

Ganz besonders begeisterten die Deutschen Lateinmeister Marius-Andrei Balan/Khrystyna Moshenska mit ihrer Hommage an die Tanzgrößen der vergangenen Jahrzehnte. Die Standard-Demopaa-re präsentierten in diesem Jahr wieder eine selbstgestaltete Show, die mit Schwanensee begann und über Hip-Hop und Mambo schließlich mit Partytänzen endete.

Melissa Finger



Anita Pocz.



*Andreas Krug/
Martina Mroczek.*

Präsidium gewählt 57. TBW-Verbandstag

Ganze zweieinhalb Minuten war der TBW führungslos. Um einen neuen Wahlturnus zu ermöglichen, war das TBW-Präsidium auf dem Verbandstag am 15. April geschlossen zurückgetreten, um sich danach beinahe ebenso geschlossen wieder der Neuwahl zu stellen.

Aber von vorne: Im Clubheim des 1. TC Ludwigsburg trafen sich die Vertreter der Vereine zum 57. Verbandstag des TBW. Bei schönstem Sommerwetter hieß TBW-Präsident Wilfried Scheible die Delegierten im Clubheim des 1. TC Ludwigsburg willkommen. Stellvertretend für Gaby Wulff, der Club-Präsidentin, wurde die Begrüßung von Bundessportwart Michael Eichert als Ehrenmitglied des Clubs durchgeführt, angeschlossen von Matthias Müller, dem Vorsitzenden des Sportkreises Ludwigsburg.

Der Verbandstag war für Scheible die ideale Plattform, um Werner Pfister für seine besonderen Verdienste als Vorstandsmitglied mit 30 „Dienstjahren“ auszuzeichnen, welcher als Kassenprüfer die gute Arbeit des Vizepräsidenten Finanzen, Uwe Nagel, würdigte und die Entlastung des Präsidiums empfahl. Diese wurde einstimmig so erteilt.

Besonderer Tagesordnungspunkt war die vom Vizepräsidenten Klaus Theimer vorgestellte Satzungsänderung, welche notwendig wurde, um bei den Verbandstagen auf einen zweijährigen Rhythmus zu wechseln – bisher war dies jährlich notwendig gewesen. Ebenso sollte die Amtszeit der gewählten Vertreter auf vier Jahre angepasst werden. Um dies so zu realisieren, mussten nicht nur die entsprechenden Stellen in der Satzung geändert werden, sondern anschließend auch noch das Präsidium zurücktreten. Dieser Schritt war deshalb notwendig, damit nicht bereits im kommenden Jahr ein außerordentlicher Verbandstag veranstaltet werden muss. Mit einer entsprechenden Wiederwahl des Präsidiums hätte man somit den Rhythmus synchronisiert.

Neben den bisherigen gewählten Mitgliedern des Präsidiums, mussten zwei Plätze neugewählt werden. Bernd Roßnagel, der für den 2017 verstorbenen Wilfried Loewinski als Vizepräsident kommissarisch eingesetzt worden war, wurde nun offiziell ins Präsidium gewählt. Für die aus dem Präsidium scheidende Melissa Finger wurde Lars Keller als neuer Pressesprecher in das Führungsgremium des TBW gewählt. Melissa Finger wird dem TBW weiterhin in der Funktion als Beauftragte für Schulsport und Migration treubleiben.

Lars Keller

Das TBW-Präsidium:

Wilfried Scheible, Präsident
Bernd Roßnagel, Vizepräsident
Klaus Theimer, Vizepräsident
Uwe Nagel, Vizepräsident Finanzen
Petra Dres, Sportwartin
Maritta Böhme, Breitensportwartin
Gerhard Zimmermann, Lehrwart
Therese Harnisch, Jugendwartin
Lars Keller, Pressesprecher



Das Präsidium des TBW: Maritta Böhme (Breitensport), Uwe Nagel (Finanzen), Petra Dres (Sport), Wilfried Scheible (Präsident), Klaus Theimer (Vize), Bernd Roßnagel (Vize), Therese Harnisch (Jugend), Lars Keller (Presse), Gerhard Zimmermann (Lehre). Foto: Thomas Kienzle

Gutes Wetter, aber weniger Paare

TBW-Trophy in Karlsruhe

Eine Neuerung gab es bei dieser Auflage in Karlsruhe. Die sonst gewohnten, eher engen drei Flächen waren zu zwei Flächen geworden. Die Paare nutzten das Mehr an Raum gerne aus und zeigten sich motiviert und mit guten Leistungen.

Der Turniertag begann traditionell mit den unteren Klassen, die zum überwiegenden Teil gut besucht waren. Sorgenkind der TBW-Trophy ist und bleibt die S-Klasse. Die Hauptgruppe in Standard und Latein fiel an beiden Tagen komplett aus, die Hauptgruppe II Standard und Latein am Samstag musste mit der A-Klasse kombiniert werden. Am Sonntag traf dies nur die Hauptgruppe II S-Latein, die Hauptgruppe II S-Standard teilte das Schicksal der Hauptgruppe S.



Patrick Regn/Carolin Lerch gewinnen das Turnier der Hauptgruppe II A-/S-Standard am Samstag.

Es war wie meistens: Just an dem Wochenende, an dem die TBW-Trophy über die Bühne bzw. das Parkett gehen sollte, beschloss der Sommer, einen Zwischenstopp im Südwesten einzulegen. Bei bestem Grillwetter trafen sich 344 Paare, rund 30 Wertungsrichter und viele Ehrenamtliche und Zuschauer im Bürgerzentrum Süd in Karlsruhe zur 16. TBW-Trophy der Hauptgruppe und Hauptgruppe II.

In dem Turnier der Hauptgruppe A-/S-Latein mit vier Paaren holten sich Jonas Neuner/Anastasia Shcherbakova aus Tübingen am Samstag den Sieg knapp vor dem Heimpaar Thomas und Tatjana Bilich. Am Sonntag war das Bild genau umgekehrt. Da siegten Thomas und Tatjana Bilich mit fünf gewonnenen Tänzen vor den Tübingern Neuner/Shcherbakova. In der Hauptgrup-



Freude über den Sieg in der Hauptgruppe II A-/S-Latein am Samstag: Jonas Neuner/Anastasia Shcherbakova.

pe A-Standard ging der Sieg am Samstag und Sonntag klar an Fabian Tomaschko/Tatjana Beinhauer aus Ettlingen. Über fünf gewonnene Tänze und den Sieg freuten sich Nicolas Apsel/Nicole Faller am Samstag in der Hauptgruppe A-Latein. Den Sieg am Sonntag in der Hauptgruppe A-Latein verbuchten Richard Semenov/Melissa Rutz mit allen gewonnenen Tänzen für sich.



Platz eins in der Hauptgruppe A-Latein für Nicolas Apsel/Nicole Faller hieß es am Samstag.

Alle Infos auf der Webseite der TBW-Trophy www.tbw-trophy.de. Dort finden Sie nach dem Turnierwochenende die aktualisierten Ranglisten.

Die Bilder der Siegerehrungen der offenen Turniere finden Sie ebenfalls auf der Trophy-Seite unter Siegerehrungen.

Die Termine für die TBW-Trophy-Serie 2018 sind unter www.tbw-trophy.de/TBW-Trophy-Serie/Termine 2018 veröffentlicht.

Ansprechpartner:
TBW-Trophy-Manager
Ralf Ball
Telefon: 0721 4902506
Mobil: 0172 6022195
E-Mail: koordination@tbw-trophy.de



Fabian Tomaschko/
Tatjana Beinhauer
waren am Samstag
und Sonntag in der
Hauptgruppe A-
Standard erfolgreich.



Thomas und Tatjana Bilich drehten
am Sonntag den Spieß um und holten
sich den Sieg in der Hauptgruppe II A-
/S-Latein.

Corbinian und Julia Zwiesler holten
sich den Sieg in der kombinierten
Hauptgruppe II B-/A-Standard am
Sonntag.

Am Sonntag waren Richard Semenov/
Melissa Rutz in der Hauptgruppe
A-Latein erfolgreich.

Mit vier gewonnenen Tänzen setzen sich Patrick Regn/Carolin Lerch in der Hauptgruppe II A-/S-Standard an die Spitze. Am Sonntag wurden die Turniere der Hauptgruppe II B- und A-Standard kombiniert. Als klare Sieger gingen Corbinian und Julia Zwiesler mit allen gewonnenen Tänzen hervor.

Die Neuerung – die Durchführung der TBW-Trophy auf zwei Flächen – kann als gelungen bezeichnet werden. Allerdings sind die Paarzahlen rückläufig, was für Helfer und Verantwortliche nicht motivierend ist. Der TSC Astoria Karlsruhe mit seinem Vorsitzenden Dieter Köpf war erneut ein guter Gastgeber und allen Helfern gebührt Dank, sich bei bestem Grillwetter zwei Tag in die Halle zu stellen. Petra Dres

Serie Hauptgruppen Standard und Latein 2018
30.06./01.07.201 - TSG-
Halle, Mannheimer Str. 11,
69469 Weinheim
Ausrichter: TSA d. TSG
1862 Weinheim
Infos unter: www.tsa-weinheim.de

Serie Senioren Standard
und Latein 2018
06./07. Oktober 2018 Fritz-
Mannherz-Mehrzweck-
halle (Eingang 1),
Wilhelmstraße 42/3, 68799
Reilingen, Ausrichter:
TSC Grün-Gold Speyer
Infos unter www.speyer-tanz.de

27./28. Oktober 2018
in Leonberg-Gebersheim,
Gäublickhalle (ehem. Turn-
-und Festhalle Gebers-
heim), Heimerdinger
Straße 41, 71229 Leonberg
Ausrichter: TSC Höfingen
Infos unter: www.tsc-hoefingen.de

SIEGER SAMSTAG

Hgr A-St: Fabian Tomaschko/Tatjana Beinhauer, TSC Sibylla Ettlingen

Hgr B-St: Mario Pötschke/Sandra Schönborn, TSA d. Postsportverein Saarbrücken

Hgr C-St: Elias Hofer/Lisa Winkler, TSC Raiffeisenbank Ligest

Hgr D-St: Til Ottburg/Stefanie Schäf, TC Rot-Weiss Casino Mainz

Hgr A-Lat: Nicolas Apsel/Nicole Faller, Tanzsportgemeinschaft Freiburg

Hgr B-Lat: Kai Schweiger/Julia Zioja, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Hgr C-Lat: Elias Hofer/Lisa Winkler, TSC Raiffeisenbank Ligest

Hgr D-Lat: Marco Laube/Angelina Zanardi, TSC Astoria Karlsruhe

Hgr II A-/S-St: Patrick Regn/Carolin Lerch, Tanzsportzentrum Stuttgart-Feuerbach

Hgr II B-St: Antonio De Rosa/Sarah Kellner, TTC Rot-Gold Tübingen

Hgr II C-St: Florian Possel/Sylvia Streit, TSC Sibylla Ettlingen

Hgr II D-St: Til Ottburg/Stefanie Schäf, TC Rot-Weiss Casino Mainz

Hgr II A-/S-Lat: Jonas Neuner/Anastasia Shcherbakova, TTC Rot-Gold Tübingen

Hgr II B-Lat: Malte Klaus Louis/Kirsten Marianne Bender, TC Rot-Weiß Kaiserslautern

Hgr II C-Lat: Dr. Marcus Eber/Julia Rösch, Tanz-Sport-Club Fischbach

Hgr II D-Lat: Patrick Sinz/Carolin Keil, TSC Astoria Karlsruhe

SIEGER SONNTAG

Hgr A-St: Fabian Tomaschko/Tatjana Beinhauer, TSC Sibylla Ettlingen

Hgr B-St: Mario Pötschke/Sandra Schönborn, TSA d. Postsportverein Saarbrücken

Hgr C-St: Elias Hofer/Lisa Winkler, TSC Raiffeisenbank Ligest

Hgr D-St: David Kirchner/Anna Oberste-Domes, Schwarz-Silber, Frankfurt

Hgr A-Lat: Richard Semenov/Melissa Rutz, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

Hgr B-Lat: Fabio Rothmund/Khea Sofie Gürtler, TSG 1846 Backnang Tanzsport

Hgr C-Lat: Sascha Kusch/Sabrina Dell'Oso, Tanzsportzentrum Weissacher Tal

Hgr D-Lat: Marco Laube/Angelina Zanardi, TSC Astoria Karlsruhe

Hgr II B/A-St: Corbinian und Julia Zwiesler, TSA d. SSV Ulm 1846

Hgr II C-St: Til Ottburg/Stefanie Schäf, TC Rot-Weiss Casino Mainz

Hgr II D-St: Ralph Staudt/Sabrina Stahl, TanzZentrum Ludwigshafen

Hgr II A-/S-Lat: Thomas und Tatjana Bilich, TSC Astoria Karlsruhe

Hgr II B-Lat: Timo Stolper/Lydia Briel, TSC Sibylla Ettlingen

Hgr II C-Lat: Lukas Oliver Brand/Sarah Schilling, TSC Astoria Karlsruhe

Hgr II D-Lat: Patrick Sinz/Carolin Keil, TSC Astoria Karlsruhe

Erfolgreiche Premiere: Kader Senioren Latein

Am letzten Märzwochenende fand im Landesleistungszentrum in Pforzheim eine Premiere statt: Mehr als 20 Seniorenpaare trafen sich zum bundesweit ersten Senioren Latein Kaderlehrgang unter der Leitung von Emanuil Karakatsanis.

„Mit dem Seniorenkader möchte der TBW dem wachsenden Leistungsniveau der Lateinsenioren Rechnung tragen und diese weiter fördern“, erklärt Mitinitiatorin Petra Dres, Sportwartin des TBW. Sorgsam und mit vielen Überlegungen im Vorfeld

hatte Emanuil Karakatsanis das Wochenende vorbereitet und ein stimmiges Konzept für die Teilnehmer erarbeitet.

Über die zwei Tage wurden alle wesentlichen Themenbereiche wie Rhythmik, Körpertanzen, die Entwicklung von Armbewegungen aus dem Körper, Fokus, Emotion, Raumnutzung und vieles mehr trainiert. Dabei wurde in den eigenen Choreographien geübt, so dass die neuen Informationen direkt in die Routine einfließen konnten.

Individuelles Feedback und Endrunden tanzen kamen ebenfalls nicht zu kurz. Nach Abschluss des Trainings am Sonntag musste sich Emanuil minutenlangem Applaus stellen. Die Teilnehmer waren begeistert und hoffen auf eine baldige Fortsetzung.

Fabienne Regitz



*Begeisterte Teilnehmer des ersten Senioren Lateinkaders.
Foto: privat*



*Die Jugend B-Latein Landesmeister Kevin Baumann und Valeria Mast.
Foto: Thomas Schittenhelm*

Korrektur

Im Bericht zu den Landesmeisterschaften der Jugend hat der Fehlerteufel in der Ausgabe 4/2018 des swing & step auf Seite 4 bei der Bildunterschrift zugeschlagen: Die Jugend B-Latein Landesmeister sind Kevin Baumann/Valeria Mast (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim). Das Foto war richtig, nur die Namen nicht.

Lars Keller

„Da ist ein Sternchen Startnummer ... was

Ranglistenturniere in Nürnberg

Mit dieser Anfrage wurde das Turnierbüro des allerersten Ranglistenturniers der Senioren III Standard im TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg am 21. April mehrmals konfrontiert. Die vom Turnierleiter gelieferte Erklärung, man sei ein Sternchen-Paar und müsse erst in der ersten Zwischenrunde „ran“, ließ die Paare jubeln und – wie es eine Dame ausdrückte – vor Stolz um einen Meter wachsen.

Ja, es war mehrfach spannend vor diesem ersten Ranglistenturnier der Senioren III. Der Ausrichter wartete neugierig auf die Meldungen, denn es gab keine Vergleichszahlen. Zudem war unklar, wie gut ein Ranglistenturnier außerhalb einer Großveranstaltung angenommen wird. Nach Meldeschluss stand eine 77 unter der Startliste, eine tolle Zahl! Natürlich nutzten viele bayerische Paare die Möglichkeit, ohne eine lange Anreise ein Ranglistenturnier zu

absolvieren. Das war auch der Grund, warum der TSC RGC Nürnberg sich für diese Veranstaltung bewarb. Aber es kamen Paare aus dem gesamten Bundesgebiet und für einige weit gereiste lohnte sich die Anreise richtig, wie man in den Ergebnistabellen sieht.

Zwischen dem Meldeschluss am Dienstag und dem Turnierbeginn am Samstag um 13:00 Uhr gab es wie üblich einen Schwund und zum Schluss gingen 67 Paare an den Start. Genauer gesagt 55, denn zwölf Paare waren ja mit einem Sternchen versehen ...

Der großzügige und helle, große Saal des RGC-Clubheim bot genug Platz für Gruppen mit acht Paaren, durch die großen Fenster hatte auch die Sonne den besten Zugang. Bei sommerlichen Temperaturen – die man im April so nicht erwartet konnte – waren des Öfteren Lüftungspausen notwendig. Sie brachten den Zeitplan aber nicht in Verzug.

Ein Umkleidesaal im Erdgeschoss, zwei Umkleiden im Obergeschoss sowie ein weiterer Eintanzsaal im Obergeschoss standen den Paaren zur Verfügung, so dass zwischen den Runden jeder sein Plätzchen fand.

Das erfahrene Team mit dem bewährten Turnierleiter Dr. Markus Mühlbacher arbeitete routiniert eine Runde nach der anderen ab. Zu den 36 Paaren, die die erste Zwischenrunde erreicht hatten, gesellten

sich die zwölf Sternchenpaare, so dass man die Runde mit 48 Paaren und 24 vorgegebenen Kreuzen für die sieben Wertungsrichter startete. Geschachtelt mit dem großen Ranglistenturnier der Senioren III wurde das kleine aber feine Turnier der Hauptgruppe Standard. 15 Paare fanden ihren Weg nach Nürnberg.

Damit die Finalrunden direkt hintereinander stattfinden konnten wurden beim Senioren-Ranglistenturnier die 24er- und 12er-Runde (natürlich mit einer Pause) hintereinander gestartet, so dass gegen 19 Uhr die Finalrunden mit der Hauptgruppe begannen.

Das Publikum war nicht unbedingt zahlreich – sicher aufgrund der Badetemperaturen draußen – konnte es aber in der

SEN III STANDARD

1. Jens und Maïke Wolff,
Club Saltatio Hamburg (6)
2. Hans und Petra Sieling,
TSC Fulda (11)
3. Alexander Hick/
Petra-Alexandra Leßmann,
TSC Rot-Gold Sinsheim
(13)
4. Raymund und
Antje Reimann,
Braunschweiger TSC (23)
5. Wolfgang Walter/
Ilse von Beyer,
TSC Rot-Gold-Casino
Nürnberg (25)
6. Knut und Iris Möller,
TTC Rot-Weiß Freiburg (27)



Jens und Maïke Wolff, Sieger beim ersten Ranglistenturnier der Senioren III. Foto: blitznicht.de



Emil-Daniel Leonte/Kristina Limonova, Sieger der Hauptgruppe. Foto: blitznicht.de

neben unserer bedeutet das denn?“

gerehrung der Senioren III Standard. Die Wertungen waren auch nicht so eindeutig wie bei der Hauptgruppe, so hatten alle Paare sowohl Einsen als auch Sechsen in ihren Wertungen. Der Sieg ging nach Hamburg, an Jens und Maika Wolff; sie waren übrigens kein Sternchenpaar und tanzten alle fünf Runden.

Zweite wurden mit der Platzziffer 11 Hans und Petra Sieling und mit nur geringem Abstand und Platzziffer 13 belegten Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann den dritten Platz.

Mila Scibor

Lautstärke mit jedem Stadion aufnehmen. Man sah, dass die laute Unterstützung die Paare beflügelte, so dass die Finalrunden den absoluten Höhepunkt der Veranstaltung darstellten. Gegen 19 Uhr war es geschafft: Die Urkunden waren gedruckt, das Treppchen aufgestellt, die Geschenke standen bereit.

Vor den Siegerehrungen folgte aber eine Ehrung: Das heimische Senioren-III-Tanzpaar Wolfgang Walter/Ilse von Beyer wurden von der Pressesprecherin des Landestanzsportverband Bayern Mila Scibor mit dem Deutschen Tanzsportabzeichen in Gold geehrt. Um dieses Abzeichen verliehen zu bekommen, muss man in der S-Klasse 50 Siege errungen haben. Das braucht eine Menge Fleiß und Talent. Unter langanhaltendem Applaus ihrer Tanz-„Kollegen“ erhielten die beiden Urkunden und die goldenen Abzeichen. Ein riesiger Blumenstrauß für die Dame und etwas Süßes für den Herrn durfte nicht fehlen.

Danach folgten als letzter Akt des Tages die Siegerehrungen. Im Hauptgruppenturnier waren vier Semifinalisten der letzten Deutschen Meisterschaft anwesend. Diese belegten die ersten vier Plätze im Finale des Ranglistenturniers. Mit vier gewonnenen Tänzen ging der Sieg klar an Emil-Daniel Leonte/Kristina Limonova, ihre Vereinskameraden Dominik Stöckl/Madeline Weingärtner wurden mit Platzziffer 10 Zweite. Das Treppchen komplettierte ein weiteres TBW-Paar, Dominik Kirchniawy/Maria Nowikova. Der Ausrichter freute sich ebenfalls über ein Paar im Finale: Krisztian Kulják/Sophia Schnobrich wurden Vierte.

Nachdem im Finale der Hauptgruppe nur Paare aus den südlichen Bundesländer dabei waren, wandelte es sich bei der Sie-



Siegerehrung der Hauptgruppenpaare beim Ranglistenturnier S-Standard.
Fotos: Mila Scibor



Siegerehrung des ersten Ranglistenturniers für die Senioren III Standard.

HGR STANDARD

1. Emil-Daniel Leonte/
Kristina Limonova,
Tanzsportzentrum
Stuttgart-Feuerbach (6)
2. Dominik Stöckl/
Madeline Weingärtner,
Tanzsportzentrum
Stuttgart-Feuerbach (10)
3. Dominik Kirchniawy/
Maria Novikova,
1. TC Ludwigsburg (14)
4. Krisztian Kulják/
Sophia Schnobrich,
TSC Rot-Gold-Casino
Nürnberg (20)
5. Marius Dürr/
Vanessa Weiß, TSC
Rot-Weiß Bablingen (27)
6. Mantas Bruder/
Anastasia Shamis,
TSC Astoria Stuttgart (28)

Tanzfrühling am Bodensee

Die Aussicht auf die noch schneebedeckten Berge im Süden, auf den Bodensee und auf die blühenden Obstgärten bildeten die traumhafte Kulisse für das 37. Internationale Bodenseetanzfest, das bei früh-sommerlichem Wetter am 14. und 15. April rund um den See ausgetragen wurde. Die sechs veranstaltenden Vereine koordinieren die einzelnen Wettkämpfe länderübergreifend so, dass die Paare über das Wochenende an möglichst vielen Turnieren teilnehmen können und ganz nebenbei die Bodenseeregion aus verschiedenen Blickwinkeln kennenlernen.

Spannende Wettkämpfe in fast allen Klassen

64 Turniere in den Standard- und lateinamerikanischen Tänzen wurden dieses Jahr ausgetragen, zu denen 409 Paare aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an den Start gingen. In dieses Tanzfest eingebettet veranstaltete der ATC GZ Friedrichshafen das Turnier „Goldene 55“, mit weiteren 33 Paaren, von denen viele aus dem hohen Norden angereist waren. Insgesamt besonders stark vertreten waren die Senioren I, II und III, relativ gleichmäßig über alle Leistungsklassen D bis S verteilt.

Die größten Startfelder mit jeweils 19 Paaren traten am Samstag bei den Senioren III S-Standard in Meersburg und bei den Senioren III A-Standard in Lindau zu spannenden Wettkämpfen an. Alle Vereine berichteten von spannenden Turnieren in sehr angenehmer und applausfreudiger Atmosphäre.

TSF Meersburg

Das erste Turnier startete am Samstagmorgen um 10:30 Uhr in der Sommertalhalle in Meersburg. 62 Paare traten zu acht Wettkämpfen an, nachdem zwei Lateinturniere abgesagt und die S-Standardturniere der Senioren I und II zusammengelegt worden waren. Das tat der guten Stimmung und der Unterstützung durch die Meersburger „Fankurve für alle“ keinen Abbruch. Die Turnierleiter Sabrina Deike und Klaus

Deike-Maier mit den eingespielten Teams beim Turnierbüro und am Protokoll stellten einen reibungslosen Ablauf sicher. Das mit 19 Paaren am stärksten besetzte Starterfeld bei den Senioren III S-Standard gewann das österreichische Paar Susanne und Harald Suk von Union TSC Linz.

Bei den zusammgelegten Turnieren der Senioren I und II der gleichen Leistungsklasse waren Monika und Bruno Bohn vom TC Schwarz-Weiß Reutlingen, beziehungsweise Ingrid Greck/Thomas Leinhäupl von der Rennsteigerperle Massenbergl erfolgreich. Mit neun Paaren gut besetzt war das Turnier der Senioren IV S-Standard bei dem Ingrid und Gerhard Salzberger, TSC Bludance Bludenz, den Sieg davontrugen.

TC Konstanz

In der gut besuchten Kapitän-Romerhalle in Dettingen fanden alle zehn geplanten Turniere statt. Es kam aufgrund der hohen Meldezahlen (79 Paare) zu einigen Verzögerungen gegenüber dem geplanten Turnierablauf, aber Conny Hoffmann und Gunda Maier leiteten die Wettkämpfe souverän und für die Zuschauer informativ. Es sollte gerade für die heimischen Paare ein erfolgreicher Tag werden: Zunächst gewannen Christine und Markus Tittelbach bei den Senioren II D-Latein. Dann sicherten sich Gabriele und Harald Kefer mit dem dritten Platz den Aufstieg in die Senioren III A-Standard. Und bei einem Gastspiel in Dornbirn gewannen Dres, Britta Balliel/Stephan Balliel-Zakowicz beide Senioren I C-Standardturniere.

Die Stadt Konstanz vergab ihren Ehrenpreis an die Sieger der Senioren II B-Standard, Anita und Richard Hörhager vom TSC Kufstein. Zwei Paaren gelang nicht nur ein Sieg, sondern auch ein zweiter Platz im darauffolgenden Turnier der jeweils höheren Klasse, und das obwohl bei allen Turnieren viele Paare am Start waren: Gunther Scholl/Beate Lever vom TC Schwarz-Weiß Reutlingen siegten bei den Senioren III D-Standard mit allen gewonnenen Tänzen und waren ebenfalls bei den Senioren III C

erfolgreich. Die Sieger dieses Turnieres, Wolfgang und Gabriela Seidler aus Dornbirn, feierten anschließend bei den Senioren III B-Standard den zweiten Platz. Trotz starker Konkurrenz überlegene Sieger wurden erst bei den Senioren II B-Standard Wolfgang Giersche/Dr. Elke Walter vom Turniertanzclub Zürich, und dann – mit allen 25 Einsen – Holger Beidl/Krystyna Weingart vom TTC Rot-Gold Tübingen im abschließenden Senioren I B-Turnier.

VTSC Casino Dornbirn

Bei weitem die meisten Turniere, insgesamt 25, wurden vom VTSC Casino Dornbirn ausgetragen, der als einziger Verein traditionell sowohl am Samstag als auch am Sonntag Wettkämpfe veranstaltete. Das gute Wetter und die lichtdurchflutete Rheinblickhalle in Geißau ließen die Tänzer in hellem Licht erstrahlen und bildeten ein schönes Ambiente.

Mit den Senioren I C-Latein musste nur eines der geplanten Turniere abgesagt werden. Dafür wurden mit den Hauptgruppen D- und C-Standard zwei Turniere dem ursprünglichen Programm hinzugefügt. Die stolze Zahl von 124 Paaren zeigten am Samstag (78 Paare) und Sonntag (46 Paare) Tanzsport auf sehr hohem Niveau.

Casino Dornbirn schickte mehrere eigene Paare an den Start des Bodenseetanzfestes, von denen vier ihre Turniere gewannen. Gabriela und Wolfgang Seidler setzten sich am Sonntag beim Nachbarverein tanzclub 75 lindau bei den Senioren III C-Standard gegen zehn Konkurrenten durch.

Die anderen drei Paare waren vor heimischem Publikum erfolgreich. Besonders bejubelt wurden Monika und Ernst Matus, die nach den Senioren I C-Latein auch das anschließende Turnier Senioren I B-Latein gewannen.

Ebenfalls in guter Erinnerung werden Carmen und Cristoph Schwaninger vom UTSK Tirol die Rheinblickhalle behalten, in der sie am Samstag und Sonntag bei beiden Turnieren der Senioren I D-Standard erfolgreich waren und anschließend noch bei den Senioren II D-Standard siegten.

tanzclub 75 lindau

Einen erfreulichen Trend verzeichnete der tanzclub 75 lindau, in den mit 69 Startern deutlich mehr Paare angereist waren, als in den letzten beiden Jahren. Dem internationalen Charakter der Veranstaltung entsprechend gingen neun Paare aus Österreich und vier Paare aus der Schweiz – zum Teil sehr erfolgreich – in Oberreitnau an den Start. Das Einzugsgebiet in Deutschland reichte bis nach Nordrhein-Westfalen, was die Attraktivität der Veranstaltung unterstreicht. Bei den gut besetzten Turnieren der Senioren II C- und D-Standard verfolgten die etwa 50 begeisterten Zuschauer gute und spannende Wettkämpfe. Ausgezeichneten Tanzsport gab es in den Leistungsklassen A-Standard der Altersgruppen Senioren I bis IV zu bewundern.

Zunächst war das mit 19 Startern größte Teilnehmerfeld angesetzt: Senioren III A-Standard. In spannenden Vor-, Zwischen- und Endrunden setzte sich letztlich das Paar Anita Wittenzeller/Plamen Yordanov vom TSC Savoy München durch. Bei den Senioren II A-Standard kämpften 14 Paare um die Plätze, wobei sechs von ihnen schon bei den Senioren III getanzt hatten. In der Endrunde gewann das Paar Städler vom Turnier Tanzsportclub Zürich überlegen, vor dem schon bei den Senioren III zweitplatzierten Paar Wimmer/Seidl aus Bad Vöslau.

Durch die vielen Paare waren einige Verzögerungen im Programmablauf nicht zu vermeiden. Die Turnierleiter Wolfgang Hemmeter und Dr. Dirk Facius schlossen die Veranstaltung dennoch nach über sechs Stunden Tanzsport erfolgreich ab, nicht zuletzt durch den großen Einsatz vieler Mitglieder des tanzclub 75 lindau. Die schöne Dekoration wurde wieder einmal von vielen Tänzern gelobt und passte zu der malerischen Umgebung des Veranstaltungsortes. Die Umgebung nutzten einige Paare später noch, um den Tag entspannt in einem der umliegenden Biergärten ausklingen zu lassen.

TSC Blau-Gold Überlingen

Vor zahlreichen Zuschauern und bei schönem Wetter durfte der TSC Blau-Gold Überlingen insgesamt 42 Tanzpaare im wunderschönen Bürgersaal des

„Kultur/O“ in Owingen begrüßen. Dieses Jahr gingen in Owingen die B-Senioren in den Standard- und lateinamerikanischen Tänzen an den Start und wurden von den Hauptgruppen C- und D-Latein ergänzt. Zwei Turniere mussten abgesagt werden (Senioren IV B-Standard und Senioren I A-Latein).

Gestartet wurde pünktlich um 11:30 Uhr mit vier Paaren der Senioren I B-Standard, die Martin und Astrid Vogel aus Bern für sich entschieden. Wolfgang Giersche/Dr. Elke Wagner vom TTZ Zürich sowie Richard und Anita Höhager vom TSC Kufstein wiederholten ihre Siege vom Vortag in gut besetzten Turnieren der Senioren II B-Standard, beziehungsweise Senioren III B-Standard. Bei den Senioren I B-Latein waren Robert Podgajny/Olesya Oshchepkova vom TTC Rot-Weiß Freiburg erfolgreich.

Es war ein von allen Paaren hochgelobter Wettkampftag, der von vielen Zuschauern besucht wurde. Die Bewirtung wurde, wie im vergangenen Jahr, von den Vereinsmitgliedern übernommen. Bei einer großen Auswahl von selbstgebackenem Kuchen sowie kalten und warmen Speisen fühlten sich die Zuschauer sichtlich wohl und spendeten den Tanzpaaren viel Beifall.

ATC Graf Zeppelin Friedrichshafen

Wenn Tänzer von Nord- und Ostsee in besonders großer Zahl am Bodensee eintreffen, liegt ein besonderes Ereignis in der Luft: Am 15. April handelte es sich um das 2. Qualifikationsturnier in der Turnierserie „Goldene 55“, das eingebettet in das Bodenseetanzfest in der Ludwig-Roos-Halle in Ettenkirch stattfand. Die 33 Paare mussten zu einer für S-Klassentänzer ungewohnt frühen Zeit aufstehen, denn bereits um 10:30 Uhr startete die Vorrunde.

Die Organisatoren vom ATC „Graf Zeppelin“ Friedrichshafen sorgten für ein freundliches Ambiente und ausreichend Verpflegung. Es war alles bereit für einen tollen Wettkampftag, wenn nicht die Tücke der Technik gewesen wäre. Das elektronische Wertungssystem verweigerte in Form von zwei Digis den Dienst! Kurzzeitig wurde also auf Papier und Stift zurückgegriffen.

Doch wenig später war das Problem gelöst und alles nahm seinen geplanten, digitalen Verlauf. Für die Protokollführer war es im Nachhinein eine perfekte Schulung für zukünftige Veranstaltungen wie

den Deutschlandpokal, der 2019 an gleicher Stätte ausgetanzt wird. Dem Lob an Stephan Rath für unmittelbaren und guten Support schließt sich der tanzclub 75 lindau an, dessen Frage umgehend beantwortet wurde. Das G55-Feld war sehr ausgeglichen, was es den Wertungsrichtern nicht leicht machte, die jeweils „richtigen“ Paare für die nächste Runde zu bestimmen. Eindeutige Sieger des Turnieres wurden dennoch Andreas und Annette Reumann vom TTC Elmshorn – die weite Anreise hat sich für sie auf jeden Fall gelohnt. Das heimische Paar Jürgen und Katrin Kosch belegte den sechsten Platz.

Die weiteren Turniere in Ettenkirch waren durch vergleichsweise kleine Startfelder geprägt. Obwohl noch versucht wurde, die Turniere Senioren III A und S durch eine Kombination zu retten, sorgte die Verzögerung eines anderen Turniers zur kurzfristigen Absage eines Paares – und damit für den Ausfall.

Neben der „Goldene 55“ boten drei weitere Sonderklassenturniere hochklassigen Tanzsport. Bei den drei Lateinklassen der Senioren II (B, A und S) herrschte in den Sichtungsrunden noch hohe Nervosität, die sich aber schnell legte. Beat Peter/Ruth Zürcher vom TSC Luzern in der A-Klasse und Marc Becker/Nicole Giersbeck von der TSG Bremerhaven in der S-Klasse gewannen ihre Turniere souverän. Obwohl die Sonderklasse der Senioren II sich noch kurz vor dem Turnier von 13 auf 8 Paare reduzierte, war es leistungsmäßig hervorragend besetzt. Bernhard und Sonja Fuss vom TTC Rot-Weiß Freiburg stellten ihre Klasse erneut unter Beweis und ließen mit nahezu allen Wertungen auf Platz eins nichts anbrennen.

Den Abschluss des Turniertages bildete die höchste Altersgruppe der Sonderklasse Standard. Es entwickelte sich ein spannender Zweikampf zwischen zwei österreichischen Paaren, der erst im Quickstep zugunsten von Franz und Ria Steinbichler vom TSC Blau-Gold Dornbirn-Lustenau-Koblach entschieden wurde.

Am späten Nachmittag verabschiedeten sich die letzten Tänzer von den Tanzflächen des Bodenseetanzfestes in einen schönen Frühlingsabend. Die Veranstalter luden direkt zu einem Wiedersehen beim 38. Bodenseetanzfest am 6. und 7. April 2019 ein.

Dirk Facius

Gelungener Einstand bei den Erwachsenen

Boogie-Woogie Saisonauftakt in Valbonne/Frankreich

Anfang März hieß es für die international startenden Paare der Boogie Magic's vom Tanzzentrum Hohenbrunn endlich wieder Koffer packen. Es ging zum Saisonauftakt nach Valbonne, nahe Nizza an der Côte d'Azur. Für die Teilnehmer wurde nach der Winterpause um die ersten Weltcup-Punkte in diesem Jahr getanzt.

Insgesamt waren über 100 Top-Paare aus zwölf Ländern am Start, was die Veranstalter vor eine entsprechende organisatorische Herausforderung stellte. Der französische Tanzsportverband leistete allerdings hervorragende Arbeit und sorgte trotz des straffen Zeitplans für einen reibungslosen Ablauf.

Für die erfolgsverwöhnten Theresa Sommerkamp/Elian Preuhs aus Oberpfaffenhofen, war in Valbonne gewissermaßen Premiere. Sie mussten – nach ihrer erfolgreichen Karriere bei den Junioren – zum ersten Mal in der Hauptklasse starten und sich auch gleich mit den Top-Paaren aus der Weltspitze messen.

Ihnen gelang dennoch ein perfekter Start. Bis zum Halbfinale zeigte das Paar aus dem Landkreis Ebersberg sowohl in Fast als auch in Slow tolle Runden. Speziell in der Slow-Runde – es war die erste auf internationalem Turnierparkett überhaupt – zeigten Theresa und Elian viel Gefühl, Ausstrahlung und Eleganz. Damit war eine gute

Ausgangsposition geschaffen. Die schnellen Runden waren gewohnt spritzig und dynamisch. Letztendlich haben sie es auf den zwölften Platz geschafft und damit auch einige deutsche Konkurrenten, die bereits schon mehrere Jahre in der Hauptklasse antreten, hinter sich gelassen. Für Theresa und Elian ein absoluter Überraschungserfolg.

Diese positive Stimmung nehmen sie nun mit nach Warschau und hoffen erneut auf gute Leistungen.

Doris Preuhs



*Elian Preuhs/Theresa Sommerkamp gaben im französischen Valbonne ihr gelungenes Debüt bei den Erwachsenen.
Foto: Doris Preuhs*

Hobbyliga Bayern Der Erfolg geht weiter

Die Hobbyliga war 2017 ein Pilotprojekt des LTV Bayern, das schon im ersten Jahr einige Mannschaften anzog, im Rahmen einen Landes-/Oberligaturniers in diesen Sport hinein zu schnuppern.

Somit war schnell klar, dass dieses Projekt 2018 fortgesetzt werden sollte. Das erste Hobbyligaturnier fand Anfang Februar in Bayreuth im Rahmen des Auftaktturniers der Landesliga Bayern statt. Erfreuliche sechs Mannschaften hatten sich für dieses Turnier angemeldet, darunter Teams, die schon im Vorjahr dabei waren, aber auch Teams, die ganz neu an den Start gingen. Von jungen Tanzschul- und Schülermannschaften bis hin zu Senioren-Teams war alles dabei. Die gezeigten Choreographien waren spannend und abwechslungsreich.

Beim zweiten Turnier im Rahmen des Formationswochenendes in Nürnberg stellte die Hobbyliga einen Teilnehmerrekord auf. Erstmals traten zehn Mannschaften an. Es waren Lateinformationen, Rock'n'Roll/Boogie-Woogie-Teams, Zehn-Tänze-Mannschaften und Standardformationen aller Altersgruppen dabei. Sowohl das Publikum als auch die Wertungsrichter waren begeistert vom gezeigten Einfallsreichtum und den Leistungen. Hier wächst Nachwuchs heran, der unseren Sport mit viel



Dritter Platz in der Gesamtwertung der Hobbyliga für die TSA des TSV Weilheim mit der gemischten Standard-/Lateinformation. Foto: privat

Freude betreibt. Sieger des Hobbyligaturniers wurde das Team des TuS Saphir Holzkirchen, gefolgt von der Lateinformation der Tanzschule Hiller aus Crailsheim. Dritter wurde die Rock'n'Roll-Formation der Happy Lollys aus Cham, gefolgt von „Side by Side“ (Cham), der Boogie-Formation „Flying Petticoats“ (TS Hiller) und der Lateinformation des Gymnasiums Herzogenaurach.

Am 25. März fand in Coburg im Rahmen der Landesliga Bayern das Abschlussturnier der Hobbyliga Bayern statt. Zum letzten der insgesamt fünf Hobbyligaturniere dieser Saison waren acht Mannschaften am Start. Mit einer starken Leistung siegte schließlich die Lateinformation aus Crailsheim mit „Cinemotion“ vor dem Team des Gymnasiums Herzogenaurach mit „Let's get loud“. Der dritte Platz ging an das Gymnasium Ernestinum aus Coburg, das erstmals am Start war.

Im Rahmen der Siegerehrung wurde die Ehrung der Gesamtsieger vorgenommen. Den dritten Platz in der Gesamtwertung erreichte die TSA des TSV Weilheim mit einer erfrischenden, gemischten Standard-/Latein-Choreographie. Der zweite Platz in der Gesamtwertung ging an das Team aus Crailsheim. Sieger der Gesamtwertung wurde mit drei ersten Plätzen und einem zweiten Platz die TSA d. TuS Saphir Holzkirchen mit einer kreativ selbstgestalteten Lateinformationschoreographie zum Thema „Michael Jackson“.

Bei diesem Erfolg wird die Hobbyliga Bayern natürlich im nächsten Jahr fortgesetzt.



Die Flying Petticoats der Tanzschule Hiller Crailsheim wurden Zweite der Hobbyliga 2018. Foto: privat



TSA Saphir Holzkirchen, Sieger der Hobbyliga 2018. Foto: privat

Ingo Körber

Die Aufsteiger

Hubert und Sabine Buresch

Im Februar 2018 ertanzten sich Hubert und Sabine Buresch bei ihrem 75. Turnierstart in Illingen mit einem Podestplatz die letzte Platzierung für den Aufstieg in die S-Klasse.

Ihr erstes Turnier starteten die beiden für die TSA der Regensburger Turnerschaft im Oktober 2013 nach einem Jahr intensiver Vorbereitung durch ihren Trainer Michael Prinzhorn in der Vorturniergruppe. Die D-Klasse schlossen sie 2014 bei der Landesmeisterschaft mit dem Titel des Bayerischen Vizemeisters ab. Fast zu schnell durchliefen sie die C-Klasse, die sie mit dem Gewinn des Bayernpokals 2014 in ihrer Altersgruppe Senioren II mit dem Aufstieg in die B-Klasse krönten.

Die Profitrainer Andrea Grabner und Dominik Fenster erarbeiteten mit Sabine und Hubert Buresch die neuen B-Folgen und legten neben der technischen Umsetzung verstärkt Wert auf eine tänzerische Darbietung der Programme. Die Detailverliebtheit, Disziplin und Ausdauer für das Training eigneten sich Hubert und Sabine schon früher in einer anderen Sportart an, denn beide sind Träger des schwarzen Gürtels und hin und wieder ist für beide der Paartanz im Standard durchaus mit dem Partnertraining im Karate vergleichbar.

Mit dem Sieg des Hallertauer Hopfenpokals 2016 landete das zielstrebige Paar eine Punktlandung zum Aufstieg in die A-Klasse. 2017 wechselten Hubert und Sabine Buresch in die nächsthöhere Altersgruppe und holten gleich zu Beginn den Sieg in der Senioren III A im Turnier um die „Goldene Schuhbürste“ in Frankfurt sowie Platz zwei in der Bayernpokal-Serie 2017.

Auch bei großen Turnieren wie dem „Baltic Sea Dance“ in Heiligenhafen sammelte das Paar Punkte und Platzierungen für die S-Klasse. Bei Turnieren oder Workshops Land und Leute kennenzulernen, ist eines der wichtigsten Ziele der beiden und sie freuen sich jedes Mal darauf, ihre Freundschaften bei den verschiedenen Turnieren auszubauen und zusammen mit anderen Paaren Spaß am gemeinsamen Hobby zu haben. Ein besonderer Dank gilt ihren Trainern und Freunden sowie allen Tanzpaaren, die sie immer wieder bei ihren Turnieren anfeuern und unterstützen.

TSA der RT Regensburg



*Hubert und Sabine Buresch.
Foto: Helmut Kerschbieper*



*Volker Moll/Petra Weinzierl-Moll.
Foto: blitznicht.de*

Die Aufsteiger

Dr. Volker Moll und Dr. Petra Weinzierl-Moll

Als sie sich beim Studium im Saarland kennenlernten, stellten Volker und Petra Moll schnell fest, dass sie unter anderem die Freude am Tanzen verband. Nach langen Jahren in einer Tanzschule machten sie ihre ersten tanzsportlichen Gehversuche bei Blau-Gold St. Ingbert, die aber nach kurzer Zeit durch den Umzug nach Augsburg wieder beendet werden mussten.

Nach einer längeren Nachwuchs- und berufsbedingten Pause wurden die beiden wieder „rückfällig“, zunächst in Tanzkreisen des Tanzsportzentrums Augsburg. Von dort wurden sie 2011 ins kalte Wasser des Turniergeschehens geworfen und tanzten ihr erstes D-Turnier ausgerechnet beim TSC dancepoint in Königsbrunn. Durch häufige Kontakte mit Tänzern des dancepoint bei Turnieren wuchsen zahlreiche tänzerische und persönliche Freundschaften, die 2012 zu einem Wechsel zu diesem Verein führten.

In zwei Jahren durchtanzten Petra und Volker daraufhin die C- und B-Klasse. In der A-Klasse absolvierten sie 18 Turniere, bei denen sie immer im Finale und nur zwei Mal nicht auf dem Treppchen standen. Höhepunkte waren der Sieg bei der Bayerischen Landesmeisterschaft 2016 und die Bronzemedaille bei der Landesmeisterschaft 2018 nach einer längeren berufsbedingten Turnierpause.

Mit der Landesmeisterschaft 2018 stiegen die beiden nach Beschluss des LTVB in die S-Klasse auf. Ihren Trainern danken sie für die Geduld und die Mühe, die sie auf ihrer tänzerischen Laufbahn vorangebracht haben, und allen Tanzfreunden aus nah und fern, die das Tanzen immer wieder nicht nur zu einem besonderen Paarerlebnis, sondern auch zu einem Erlebnis von Freundschaft und Kameradschaft werden lassen.

Volker Moll

Die Aufsteiger

Johannes und Doris Retzer

Johannes und Doris Retzer sind am 3. März mit dem Gewinn der Bayerischen Meisterschaft 2018 in Weilheim in der Klasse Senioren III A per Beschluss des Landes-tanzsportverbandes in die höchste Amateurklasse ihrer Altersgruppe, in die Senioren III S aufgestiegen.



Johannes und Doris Retzer.
Foto: blitznicht.de

Angefangen hat alles wie bei vielen anderen auch: Nachdem ihre vier Kinder erwachsen wurden, suchten sie nach einem gemeinsamen Hobby; laufen, radeln, schwimmen? Alles wurde ausprobiert, aber so Recht hatten sie in diesen Sportarten nicht die gleichen Vorstellungen und Zielsetzungen! Erst auf dem Abschlussball ihrer Tochter kamen sie auf die Idee, es doch mal mit dem Tanzen zu versuchen.

Gefühlt konnten beide zwar schon tanzen, aber sie stellten fest, man sollte dies doch von Grund auf richtig in einer Tanzschule erlernen. Das Tanzen machte ihnen Spaß und so kamen sie mit dem Tanzverein in Berührung. Genau gesagt mit zwei Vereinen, der Tanzsportabteilung des SSV Brennbach und der Tanzsportabteilung der Regensburger Turnerschaft.

Schnell infizierten sie sich mit dem berühmten Tanzvirus und begannen mit der Breitensportturnierserie KaTTaM („Kids and Teens“ und „Twens and More“) erste Turnierluft zu schnuppern. Beide stellten fest, der Taktschlag des Trainings müsse wohl

erhöht werden, um die hier teilweise schon seit vielen Jahren tanzenden Paare zu schlagen.

Ab 2012 stiegen sie in das Standardturniergeschehen ein. Die Zeit wurde aufgrund von Vereinsaktivitäten und dem selbständigen beruflichen Engagement von beiden für das Eigentraining und den regelmäßigen Turnierbesuch immer kürzer. Aber sie hielten an ihrem gemeinsamen Hobby, dem Turniertanzen fest, auch wenn manches nur langsamer voranging als erwünscht. Dies wurde mit vielen schönen Turnierergebnissen, gemeinsamen Erlebnissen und neuen Bekanntschaften belohnt.

Zu ihren größten Erfolge in den Standardtänzen gehören der zweite Platz in der Senioren II D-Standard beim Blauen Band der Spree, der Bayerische Landesmeistertitel der Senioren III B sowie der Bayerische Landesmeistertitel der Senioren III A, verbunden mit dem Aufstieg in die Sonderklasse.

Möglich waren diese Erfolge nur mit Unterstützung ihrer Trainer Andrea Grabner, Peter Schramm und Dominik Fenster. Mit Hilfe ihrer Trainer wollen sie sich mit großer Trainingseifer tänzerisch weiterentwickeln, um für die Herausforderungen der S-Klasse gerüstet zu sein.

Johannes Retzer



Horst und Birgit Eva Retzer.
Foto: blitznicht.de

Die Aufsteiger

Horst und Birgit Eva Retzer

Begonnen hat es – wie bei so vielen Paaren – in der Tanzschule, denn Horst hatte seiner Liebsten zu Weihnachten einen Tanzkurs geschenkt, um nach Kind und Kegel mehr Zeit gemeinsam zu verbringen. Nachdem die Tanzschule recht schnell langweilig wurde, ging es weiter zum Breitensport des heimischen Tanzclubs und zu den Bayerischen KaTTaM-Turnieren. Hier gab es als Preis ein Startbuch zu gewinnen und so stolperten die beiden in den Turniersport. Für Birgit und Horst lag der Fokus zunächst beim Standardtanzen. Mit dem Lateintanzen ging es erst ein Jahr später los, im Jahr 2009 gleich mit Platz drei bei der Bayerischen Meisterschaft der Senioren D.

Bereits einen Monat später gelang mit weiteren vier Platzierungen bei den BDD in Rosenheim der Aufstieg in die C-Klasse und plötzlich musste ein neues Kleid organisiert werden. Als Vizemeister 2011 stiegen Birgit und Horst in die B-Klasse auf, 2013 war es wieder ein Vizemeister und der Aufstieg in die A-Klasse. Und da die beiden zur gleichen Zeit in die Standard S-Klasse aufstiegen, war damit der Weg zur Deutschen Meisterschaft Kombination frei.

Ab diesem Zeitpunkt lag der Fokus für Horst und Birgit eher auf der internationalen Bühne und bei den großen deutschen Veranstaltungen. Die beiden hatten Spaß, alle wichtigen Tanzstätten zu bereisen. Ein herausragendes Ergebnis war der dritte Platz beim Deutschlandpokal Kombination der Senioren II, aber auch Platz 29 bei der Weltmeisterschaft in der Kombination. Auch über die Finalteilnahme im WDSF Turnier in Antalya durften sich die Tänzer aus Ingolstadt freuen, genauso wie über den zweiten Platz im A-Lateinturnier auf der danceComp in Wuppertal.

Die zweimaligen Bayerischen Vizemeister 2014 und 2016 sowie Bayerischen Meister der Senioren II A-Klasse 2017 sind auf der Landesmeisterschaft 2018 erneut Vizemeister geworden und in die S-Klasse aufgestiegen. Das Paar bedankt sich vielmals bei all den Menschen und Trainern, die es auf seinem Weg begleitet haben und freut sich auf neue Herausforderungen in der S-Klasse.

Horst Retzer/Mila Scibor

HTV-Mitglieder- versammlung

Hohe Auszeichnung für Verbandsfunktionäre

Zur Mitgliederversammlung des Hessischen Tanzsportverbandes kamen am 15. April 21 Vereine, die insgesamt 257 Stimmen zu vertreten hatten. HTV-Präsident Jörg Hillenbrand begrüßte HTV-Ehrenmitglied Lilo Meier und den Sportkreisvorsitzenden aus Frankfurt, Ronald Frischkorn, als Ehrengäste. Frischkorn geizte in seiner Begrüßungsrede nicht mit Kritik an der Politik, die seiner Meinung nach nicht genügend Unterstützung für die Projekte Schule und Verein bietet.

Der erste Platz des Jugendförderpreises ging an den Schwarz-Silber Frankfurt und Platz zwei an den Rot-Weiss-Klub Kassel. Beide Vereine erhielten einen Trainingskostenzuschuss. Im Anschluss daran wurde HTV-Lehrwartin Birgit Panther mit der Bronzernen Ehrennadel ausgezeichnet. Die höchste Auszeichnung des Verbandes, die Goldene Ehrennadel, erhielten HTV-Presse-sprecherin Cornelia Straub und HTV-Schriftführer Friedel Frech.

Als nächstes folgten Ergänzungen sowie die Aussprache zu den vorgelegten Berichten. Präsident Jörg Hillenbrand beton-



Wolfgang Thiel und Jörg Hillenbrand gratulierten den erfolgreichen Vereinen zur guten Jugendarbeit. Den Förderpreis für den Rot-Weiss-Klub Kassel nahm Harald Wenzel entgegen und für Schwarz-Silber Frankfurt Tom Anhäuser.

te, dass er im ersten Jahr seiner Amtszeit zunächst die Themen Teamwork, Transparenz, „Good Governance“ und Sportentwicklung im Fokus hatte. Er erklärte noch

einmal, warum der Verband sich in diesem Jahr zum ersten Mal nach 44 Jahren für die Erhebung von Eintrittsgeldern bei „Hessen tanzt“ entschlossen hat. „Die Kosten für das notwendige Sicherheitssystem können nicht anders aufgefangen werden,“ so lautet die klare Erkenntnis aus den letztjährigen Erfahrungen. Die Berichte und Ergänzungen des Präsidiums wurden wohlwollend zur Kenntnis genommen und veranlassten die Vereinsvertreter zu einer einstimmigen Entlastung.

Andrea Simon-Dräger und Wolfgang Redlich wurden einstimmig bestätigt und werden auch weiterhin als Kassensprüfer tätig sein. Sabine Haas wurde erneut für zwei Jahre mit der Verbandstagleitung beauftragt. Damit waren die notwendigen Wahlen abgeschlossen. Die Mitgliederversammlung bestätigte die Wahl von Mark Schmolli als Vertreter des Hessischen Garder- und Schautanzverbandes. Präsident Jörg Hillenbrand bedankte sich zum Schluss bei allen für ihr Erscheinen und Mitwirken an dieser Mitgliederversammlung.

Cornelia Straub



Für ihre jahrzehntelange Arbeit für den HTV wurden Cornelia Straub und Friedel Frech mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Birgit Panther war zunächst als Jugendwartin aktiv, bis sie die Aufgaben der Lehrwartin übernahm und erhielt die Ehrennadel in Bronze. Fotos: Straub

Rekordbeteiligung

43. Landesentscheid Tanz

Beim 43. Landesentscheid Tanz (Hessenmeisterschaften der Schulen) im Rahmen des Schulsportwettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ nahmen insgesamt 650 Schülerinnen und Schüler teil.

Zum zweiten Mal wurde der Landesentscheid in Königstein im Taunus ausgetragen. Als zuständige Personen vor Ort, erwiesen sich der Verbundsverantwortliche der Region Mitte, Sigfried Böckling und der Schulsportkoordinator des Hoch-Taunus-Kreises, Rainer Müller, als perfekte Organisatoren.

In Zusammenarbeit mit dem Hessischen Tanzsportverband und dem Schulsportbeauftragten Dr. Hans-Jürgen Burger, war die Veranstaltung in der Abwicklung sehr professionell aufgestellt. Insgesamt waren 60 Mannschaften in den verschiedenen Wettbewerben am Start. Die jeweils zwei besten Teams werden Hessen beim Bundesentscheid in Maintal vertreten. Eine kleine Bildergalerie zeigt, wie begeistert, aber auch mit der nötigen Portion Ehrgeiz die Nachwuchstänzerinnen und -tänzer ihre Aufgabe wahrnahmen und ist auf www.htv.de einzusehen.

Cornelia Straub

KOMBINATIONSWETTBEWERB (WK I)

1. Albert-Einstein-Schule 1 Maintal
2. Liebfrauenschule 1 Bensheim
3. Liebfrauenschule 2 Bensheim
4. Bischof-Neumann-Schule 1 Königstein
5. Theodor-Fliehdner-Schule 1 Wiesbaden
6. Liebfrauenschule 3 Bensheim
7. Bischof-Neumann-Schule 2 Königstein
8. Bischof-Neumann-Schule 3 Königstein
9. Bischof-Neumann-Schule 4 Königstein
10. Bischof-Neumann-Schule 5 Königstein
11. Franziskanergymnasium Kreuzburg 2 Großkrotzenburg

12. Franziskanergymnasium Kreuzburg 1 Großkrotzenburg

13. Theodor-Fliehdner-Schule 2 Wiesbaden

14. Liebfrauenschule 4 Bensheim

15. Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule Kassel

KOMBINATIONSWETTBEWERB (WK IV)

1. Liebfrauenschule 1 Bensheim
2. Bischof-Neumann-Schule 1 Königstein
3. Bischof-Neumann-Schule 2 Königstein
3. Liebfrauenschule 2 Bensheim
5. Albert-Einstein-Schule 1 Maintal
6. Liebfrauenschule 4 Bensheim
7. Liebfrauenschule 3 Bensheim
8. Franziskaner-Gymnasium Kreuzburg Großkrotzenburg
9. Theodor-Fliehdner-Schule 1 Wiesbaden
10. Theodor-Fliehdner-Schule 3 Wiesbaden
11. Theodor-Fliehdner-Schule 2 Wiesbaden
11. St.-Angela-Schule Königstein
13. Bischof-Neumann-Schule 3 Königstein
14. Bischof-Neumann-Schule 5 Königstein
15. Bischof-Neumann-Schule 4 Königstein
16. Albert-Einstein-Schule 2 Maintal



Auch Mädchenpaare sind beim Schulsportwettbewerb erlaubt und waren mit viel Spaß bei der Sache.



Mit viel Schwung präsentierten die Tänzerinnen der Albrecht-Dürer-Schule (2) aus Weiterstadt ihre Darbietung und wurden mit dem Sieg in der WK IV belohnt.

ENDRUNDE

1. Cornelia Versteegen/
Stephan Eichhorn,
Boogie Magic's TZ TSV
Hohenbrunn-Riemerling
2. Angela Lex/
Christian Wagner, Dancin'
Shoes im TSV Trostberg
3. Gisela und
Jörg Burgemeister, 1. Lan-
genselbolder RRC 1975
4. Karin Daller/Ralf Mader,
BWC Boogie-Babies
Bruck/Bodenwöhr
5. Karin Niedermayer/
Peter Schütz, TSC
Boogie-Bären München
6. Claudia Siepen/
Peter Hofmann,
Jukebox Angels TSZ-Hürth

KOMBIWETT- BEWERB (WK I)

1. Georg-Christoph-Lichten-
berg-Schule Kassel
1. Liebfrauenschule 1
Bensheim
3. Bischof-Neumann-Schule 1
Königstein
4. Liebfrauenschule 2
Bensheim
5. Bischof-Neumann-Schule 2
Königstein
6. Landgraf-Ludwigs-
Gymnasium Gießen

FORMATIONSWETTBEWERB MODERN STYLES (WK I)

1. Wilhelm-Filchner-Schule Wolfhagen
2. Albrecht-Dürer-Schule 1 Weiterstadt
3. Albrecht-Dürer-Schule 2 Weiterstadt
4. Oswald-von-Nell-Breuning-Schule Rödermark
5. Franziskanergymnasium Kreuzburg Großkrotzenburg

FORMATIONSWETTBEWERB MODERN STYLES (WK II)

1. Gesamtschule Gedern Gedern
2. Heinrich-Heine-Schule Dreieich
3. Bischof-Neumann-Schule Königstein
4. Albert-Einstein-Schule Maintal
5. Franziskanergymnasium Kreuzburg Großkrotzenburg
6. Wilhelm-Filchner-Schule Wolfhagen
7. Albrecht-Dürer-Schule 1 Weiterstadt
7. Oswald-von-Nell-Breuning-Schule Rödermark
9. Taunusgymnasium Königstein
10. Albrecht-Dürer-Schule 2 Weiterstadt

FORMATIONSWETTBEWERB MODERN STYLES (WK IV)

1. Albrecht-Dürer-Schule 2 Weiterstadt
2. Albrecht-Dürer-Schule 1 Weiterstadt
3. Gesamtschule Gedern Gedern
4. Albrecht-Dürer-Schule 2 Weiterstadt
5. Bischof-Neumann-Schule Königstein



In der WK II überzeugte die Formation der Gesamtschule Gedern durch ausgereifte Technik und eine beeindruckende Vorstellung. Alle Fotos: Cornelia Straub



Die Heinrich-Heine-Schule Dreieich bot zur Musik des Films „Fluch der Karibik“ waghalsige Akrobatik und ist damit ein Vertreter der Hessischen Schulen beim Bundesentscheid in Maintal.



Die Tänzerinnen Wilhelm-Filchner Schule aus Wolfhagen siegten in der WK I mit ihrer mit hohem Tempo aber dennoch großer Präzision vorgetragenen Darbietung.



Manchen Tänzerinnen und Tänzern sah man ihre Erfahrung an, die sie als Turnierteilnehmer schon gesammelt haben. Dennoch unterlagen alle einer strengen Schrittfolgenvorgabe, die in der Regel eingehalten wurde. Dr. Burger regte jedoch ein sehr deutlicher Verstoß zu der Überlegung an, nächstes Jahr die Schrittfolgenbegrenzung explizit kontrollieren zu lassen.

Boogie-Woogie Süddeutsche Meisterschaft in Amberg

In der historischen Stadt Amberg (Bayern) fand die Süddeutsche Meisterschaft im Boogie-Woogie statt. Beim ersten deutschen Ranglistenturnier des Jahres zeigten Gisela und Jörg Burgemeister (Senior A-Klasse) eine konstante Leistung: Mit dem dritten Platz in der Vorrunde am Mittag qualifizierten sie sich direkt für das abendliche Finale. Auch dort belegten sie sowohl in der langsamen als auch in der schnellen Runde Platz drei, was in der Endabrechnung den dritten Platz bedeutete.

Beate Werner/Michael Fischer konnten aufgrund einer kürzlich erlittenen Trainingsverletzung nicht an den Start gehen.

Cornelia Straub



Mit Spaß und Elan tanzten sich Gisela und Jörg Burgemeister bei der Süddeutschen Meisterschaft auf den dritten Platz. Foto: privat

World Cup Rock 'n' Roll in Bourges en Bresse

In einer neuen Startklasse schaffte das Wormser Spitzenpaar Christian Langer/Lara Armauer den Sprung auf das oberste Treppchen. Die erste Goldmedaille seit langer Zeit für ein deutsches Paar. Nicolai Schneickert/Rebekka Stahl beendeten das Turnier vorzeitig mit einer roten Karte in der Akrobatik.

Für die Wormels war es das erste internationale Turnier des Jahres. Mit neuen Akrobatiken wollten sie sich gut präsentieren. Nach ihrem gelungenen Auftritt letztes Jahr beim World Cup in Belgien, hofften Nicolai Schneickert/Rebekka Stahl den Sprung ins Halbfinale der Main Class Contact Style (früher B-Klasse) zu schaffen. Mit gewohnter Stärke zeigten die Deutschen Vizemeister, dass sich die intensiven Trainingsphasen der letzten Wochen ausgezahlt hatten. Sie erreichten das Viertelfinale ohne Probleme auf Rang acht. Für Langer/Armauer lief es ebenso erfolgreich. In der neuen internationalen Startklasse „Couple Dance Show“ der WRRRC wollten sie wieder die Konkurrenz aus dem Ausland angreifen. Bereits nach der Vorrunde lösten sich die Achten der Weltmeisterschaft Junioren 2016 sofort ein Finalticket.

Währenddessen mussten Schneickert/Stahl noch einmal aufs Parkett und ihre Leistungen vom Vormittag bestätigen. Neben der Konkurrenz aus Russland zeigten die beiden, dass sie tänzerisch und akrobatisch mithalten konnten. Doch schon kurz nach Ende des Viertelfinales wurde jede Hoffnung zerstört. Durch eine falsche Ausführung einer Akrobatik mussten sie mit einer Disqualifikation vorzeitig aus dem Turniergeschehen ausscheiden. Am Ende reichte es nur für den 22. Platz. Nun gilt es, beim nächsten World Cup in Zagreb erneut anzugreifen.

Christian Langer/Lara Armauer ließen sich davon allerdings nicht aus der Ruhe bringen und legten im Finale nochmal einen Zahn zu. Zu eigenem Lied und neuer Choreografie zeigten sie eine ausgezeichnete Leistung. Gespannt warteten am Ende alle auf das Ergebnis. Mit großem Abstand gelang es ihnen, die Konkurrenz aus Frankreich und Finnland abzuhängen und den Sieg zu ertanzen. Gemeinsam mit ihrem Trainer freute sich das Paar, endlich den Sprung in die Weltspitze geschafft zu haben.

Nicolai Schneickert



Lara Armauer/Christian Langer tanzten zum Sieg. Foto: Alexander Armauer

TRP-Verbandstag in Ingelheim

Der TSC Ingelheim war Gastgeber des TRP-Verbandstages 2018 und lud Präsidium sowie Vereinsvertreter ein. Abgesandte von 25 Vereinen und Tanzsportabteilungen folgten der Einladung ins Bürgerhaus Frei-Weinheim, rund ein Drittel mehr als vor zwei Jahren. TRP-Präsident Matthias Hußmann begrüßte die Teilnehmer, die sich in zwei Arbeitskreise aufteilten. Die Vorsitzenden und Schatzmeister hörten einen informativen Vortrag von Jens Grundei, Rechtsanwalt und Vorsitzender des DTV-Schiedsgerichts. Er sprach über die Haftung im Vereinsrecht und gab Ehrenamtlern zu bedenken, mit welchen Konsequenzen eine Amtsübernahme verbunden sein kann.

Beim Arbeitskreis der Sportwarte berichteten Michael und Monika Gewehr über Neues vom Sport, das Lizenzwesen und stellten die Firma „Teacher & Student“ vor. Nach kurzer Mittagspause mit leckeren Speisen stellte Alain Blessig seine neu entwickelte, innovative Trainingshilfe vor, die auf reges Interesse stieß. Im Anschluss beendete Jens Grundei seinen Vortrag zur Haftung für ordnungsgemäße Vereinsführung, bevor „Zeremonienmeister“ Matthias Hußmann den Verbandstag offiziell eröffnete. Pflichtbewusst wies er auf die Fluchtwege hin und sagte: „Wenn es brennt, der Rhein ist 300 Meter in diese Richtung.“ Da Rainer Kopf tags zuvor zum stellvertretenden DTV-Jugendwart gewählt wurde und seinen Rücktritt als TRP-Jugendwart erklärte, wurde Petra Lindemann als Nachfolgerin ins Amt berufen.



DTSA Beauftragter des TRP, Hartmut Brosell, verliet Pokale und Urkunden. Foto: Christine Reichenbach



Hielt einen Vortrag über Haftung im Vereinsrecht: Rechtsanwalt Jens Grundei. Foto: Christine Reichenbach

Hartmut Brosell, der TRP-Vizepräsident Bernd Andres als DTSA-Beauftragter bereits im vergangenen Jahr abgelöst hat, verkündete die DTSA-Pokalsieger 2017. Die meisten Abnahmen, nämlich 295, verzeichnete mit deutlichem Abstand der TSC Ingelheim. Der 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied verteidigte mit 114 Abnahmen den zweiten Platz. Da erstmals Punktgleichheit herrschte, ging der dritte Platz an den TC Fantasy Trier und den TSC Sickingenstadt Landstuhl. Neben einem schönen Pokal erhielten die Vereinsvertreter einen Betrag zur Förderung des Breitensports sowie einen Gutschein für eine Fortbildungsmaßnahme im TRP. Insgesamt erwarben 1053 Teilnehmer im Jahr 2017 Abzeichen und Urkunden. Zum DTSA Gold mit Zahl für 20 Abnahmen beglückwünschte Hartmut Brosell seinen Vorgänger Bernd Andres sowie Dieter und Beate Manns vom TV Heddendorf. Belinda Wenzelmann und Bernd Andres sind die Ersten in Rheinland-Pfalz, denen das neue Abzeichen „Brillant“ (sechs Tänze mit je zehn Figuren) verliehen wurde.

Die Berichte der TRP-Präsidialen und Beauftragten warfen keine weiteren Fragen

auf. Matthias Hußmann berichtete über die Entwicklung der Mitglieder, Vereine und Fachverbände. Derzeit kommen 80,6 % der Mitglieder aus dem Bereich Standard und Latein. Erfreulich, dass sich der Fachverband Rock 'n' Roll zunehmend einbringt. Nach dem Ausscheiden des langjährigen Schatzmeisters Gernot Franzmann wurde der kommissarische Schatzmeister Peter Bosch offiziell ins Amt gewählt. Neue Kassenprüferin wurde Steuerberaterin Roswitha Paulsen aus Landau. Yvonne Speth, Vorsitzende des TSC Worms-Wonnegau, ersetzt Peter Bosch im Stiftungsrat.

Nachdem die Versammlung der Haushaltsplanung für den Doppelhaushalt 2018/2019 zustimmte, wurden die bis dato stattgefundenen Landesmeisterschaften reflektiert. Die eingeführten Neuerungen wurden insgesamt für gut befunden. Bei den kommenden Landesmeisterschaften im Herbst sollen die Abläufe weiter optimiert werden. Die Kürzung von neun auf sieben bzw. fünf Termine im Jahr soll Sportlern und Funktionären mehr freie Wochenenden schaffen. Durch die Straffung bietet sich den Vereinen die Gelegenheit, Ausrüchergemeinschaften zu bilden. Es ist angedacht, die angeschaffte Turniertechnik interessierten Vereinen gegen einen Obolus zur Verfügung zu stellen. Matthias Hußmann informierte über die Regelungen der neuen Datenschutzgrundverordnung und deren Umsetzung. Peter Esmann, Vorsitzender der Stiftung Sportförderung im Tanzsport Rheinland-Pfalz, vergab Förderpreise für vorbildliche Kinder- und Jugendarbeit im TRP. Auch Rock 'n' Roll Paare kamen in den Genuss einer Förderung durch die Stiftung.

Dr. Eberhard Richter vom TSC Ingelheim, seit 24 Jahren im geschäftsführenden Vorstand tätig, erhielt in Anerkennung seiner Leistungen die TRP-Ehrendnadel in Bronze. Sehr bewegend war die Ehrung von Dr. Gernot Franzmann, der für sein 25-jähriges Wirken zum Ehrenmitglied des TRP



Dr. Gernot Franzmann freute sich sehr über die Ehrungen, die ihm zuteil wurden. Seine Frau Heide unterstützte ihn immer, vor allem bei der Gesundheits- und Tanzsportwoche in Oberjoch. Foto: Christine Reichenbach

ernannt und mit der goldenen Ehrendnadel ausgezeichnet wurde. Stehende Ovationen rührten nicht nur Franzmann und seine Frau Heide zu Tränen. Vertreter des PSV Mainz und PSV Remagen dankten Franzmann als Urvater der Gesundheits- und Tanzsportwoche in Oberjoch für sein Engagement. Matthias Hußmann schloss die Versammlung mit zweistündiger Verspätung.

Für den Stiftungsrat der Stiftung Sportförderung im Tanzsport Rheinland-Pfalz war allerdings noch nicht Schluss. Stiftungsratsvorsitzender Matthias Hußmann begrüßte elf der stimmberechtigten 15 Mitglieder sowie die Vorstandsmitglieder der Stiftung Peter Esmann, Klaus Scholz und Prof. Dr. Georg Terlecki. Nach kurzer Vorstellung des Jahresberichtes und -abschlusses wurde der Vorstand entlastet. Den neu ausgearbeiteten Anlagerichtlinien wurde zugestimmt, sodass die Stiftung auch bei weiterhin anhaltender Niedrigzinsphase handlungsfähig bleibt.

Christine Reichenbach

Förderpreise für vorbildliche Jugendarbeit

Die Stiftung Sportförderung im Tanzsport Rheinland-Pfalz hatte im November 2017, mit dankenswerter Unterstützung einer für Jugendarbeit zweckgebundenen finanziellen Zuwendung von 500,- € der Lotto-Stiftung Rheinland-Pfalz, drei Förderpreise für vorbildliche Kinder- und Jugendarbeit von insgesamt 1.000,- € ausgelobt. Ziel der Ausschreibung war es, innovative, praktisch bewährte und nachhaltige Projekte im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit auszuzeichnen, die anderen Vereinen und Tanzsportabteilungen Anregungen für eigene Vorhaben bieten können.

In der Folge bewarben sich neun Vereine/Tanzsportabteilungen um einen der drei Förderpreise. Eine Jury, bestehend aus dem TRP-Präsidenten, dem ehemaligen TRP-Jugendwart und den fünf Stiftungsvorstandsmitgliedern, hatte die verantwortungsvolle und sicherlich nicht ganz einfache Aufgabe, die Entscheidung über die drei Preisträger zu treffen. Die Jury stützte sich bei ihrer Entscheidungsfindung auf Prämierungskriterien wie Weiterentwicklung/Nachhaltigkeit, Kooperation, Beteiligung an Netzwerken, Innovation/Kreativität sowie soziales und gesellschaftliches Engagement in den Bereichen Kinder- und Jugendtänzen unterschiedlichster Tanzformen.

Im Rahmen des TRP-Verbandstages wurde das Geheimnis über die drei Preisträger gelüftet. Der Stiftungsvorstandsvorsitzende, Peter Esmann, hob in seinen Laudationes die Besonderheiten der jeweiligen prämierten Bewerbungen hervor.

3. Platz: Tanzsportclub Worms Wonnegau (Förderpreis 200,- €)

Die Mitglieder der Jury sahen einen kleinen Verein mit insgesamt weniger als

100 Mitgliedern auf dem dritten Platz. Die Bewerbung enthielt eine präzise und strukturierte Beschreibung eines Projekts, das sich in sechs Phasen untergliedern lässt und seinen Anfang bereits im Jahr 2016 nahm. Zu diesem Zeitpunkt gab es lediglich fünf Kinder und Jugendliche, die aktiv tanzten. Die Vereinsvorsitzende sowie ein

qualifizierter Trainer haben sich gemeinsam intensiv mit der Fragestellung beschäftigt, wie man Kinder für Turniertanzsport nachhaltig begeistern kann.

Die Antworten, die sie darauf gefunden haben, haben zum Erfolg geführt: Die kleine Gruppe ist zwischenzeitlich auf zwei Gruppen mit durchschnittlich 15 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen drei und 16 Jahren angewachsen, die zwischenzeitlich alle das DTSA in Bronze bzw. das sogenannte Tanzsternchen erworben haben. Ein Paar hat bereits sein erstes Tanzturnier getanzt, ein Kooperationsgespräch mit einer benachbarten Schule ist fest geplant.



Förderpreisübergaben für vorbildliche Kinder- und Jugendarbeit.
Foto: Christine Reichenbach

2. Platz: TSG Grün-Weiß Kirchheimbolanden (Förderpreis 300,- €)

Eindeutig auf dem zweiten Platz sahen die Jurymitglieder einen Verein mit rund 200 Mitgliedern, wovon fast die Hälfte unter 18 Jahre jung ist.

Es ist ein Verein, der offen ist, im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit immer wieder etwas Neues auszuprobieren. Der Verein fokussiert dabei nicht den Turniersport, ganz im Gegenteil: Das Angebot für die aktuell 83 Kinder und Jugendliche ist sehr breit gefächert: Es umfasst die frühkindliche Tanzerziehung für Kinder zwischen zwei und vier Jahren, Tanzstunde für Kinder zwischen vier und sechs Jahren sowie die sogenannten Zumba-Kids, die Twist-Mädels sowie eine Jugendshowtanzgruppe mit dem Namen Diamonds.

In dem Verein wird jedoch nicht nur getanzt: Die Teilnahme an kulturellen Angeboten im näheren Umkreis, Wandern und Basteln gehören ebenso zum Programmangebot. Schließlich braucht man für die Auftritte beim Maibaum-Aufstellen, im Seniorenheim, beim Stadtfest oder beim benachbarten Verein die passenden Kostüme und Accessoires. Die Jury war sehr beeindruckt von dem vielfältigen Angebot und dem sozialen Engagement des Vereins.

1. Platz: TSC Landau (Förderpreis 500,- €)

Ganz klar auf dem ersten Platz sahen die Mitglieder der Jury einen Verein mit fast 400 Mitgliedern. Wobei die Größe ganz klar kein Kriterium für die Auswahl war. Auch nicht das Alter des Vereins – er wird in diesem Jahr noch sein 50-jähriges Bestehen gebührend feiern.

Der Verein bestach die Juroren vielmehr zunächst einmal durch die eingereichten Bewerbungsunterlagen, die im Hinblick auf Quantität und Qualität sehr beeindruckt haben. Sehr plastisch und transparent wird auf mehr als 30 Seiten das gesamte Programm des Vereins im Kinder- und Jugendbereich umfassend und angereichert durch zahlreiche Fotos und Flyer dargestellt.

Das Gesamtprogramm kann sich mehr als sehen lassen: Show- und Schnuppertage, Aktion Kindergarten, Kinder- und Jugend-Clubmeisterschaften, Teilnahme am „Ferienpass der Stadt“, Präsentationen bei Veranstaltungen der Stadt: Kindertag, Tag der Vereine, Tag der Integration usw. Viele der aufgeführten Aktionen gibt es seit mehr als zehn Jahren. Der Verein ist offen und aufgeschlossen für neue Projekte. Eine besondere Förderung erhalten Kinder und Jugendliche im Bereich des Turniersports. Und dass diese Förderung Früchte trägt, zeigt die Medaillenstatistik der TRP-Landesmeisterschaften Rheinland-Pfalz, bei der dieser Verein regelmäßig auf den vorderen Plätzen vertreten ist.

Unter gebührendem Applaus der zahlreich anwesenden Funktionäre aus den TRP-Vereinen und des gesamten Präsidiums gratulierten der Vorsitzende der Stiftung Peter Esmann, stellvertretend für den gesamten fünfköpfigen Stiftungsvorstand, sowie der TRP-Präsident Matthias Hußmann den drei Vereinsvorsitzenden für ihre erfolgreiche Arbeit im Bereich des Kinder- und Jugendtanzsports bei der Übergabe der Förderpreisurkunden.

Darüber hinaus wurde der Vereinspräsidentin der Rockin' Wormel Worms Melanie Franke für die im Vorjahr erreichten sportlichen Erfolge und die Weiterentwicklung der Rock'n'Roll-Formationen ein Förderpreis der Stiftung Sportförderung im Tanzsport Rheinland-Pfalz überreicht.

Ebenfalls wurden Tobias Bludau/Michelle Uhl sowie Christian Lehr/Vanessa



Stellvertretend für die beiden Rock 'n' Roll Paare nahm Dr. Stefan Stahl die Förderpreise entgegen.
Foto: Christine Reichenbach

Gottschall (beide 1. Rock'n'Roll Club Speyer) aufgrund ihrer 2017 erbrachten tanzsportlichen Leistungen und als Ansporn künftig weiterhin gute Leistungen für den Tanzsportverband Rheinland-Pfalz zu erbringen mit einem Einzelförderpreis der Stiftung ausgezeichnet.

Tobias Bludau/Michelle Uhl, die amtierenden Deutschen Meister, Dritte der World Games 2017 und Vierte der Europameisterschaft, sind das deutsche Spitzenpaar im Rock'n'Roll. Christian Lehr/Vanessa Gottschall belegten bei der letztjährigen Deutschen Meisterschaft den dritten Platz und bei der Europameisterschaft den zehnten Platz.

Stellvertretend für die beiden Rock 'n' Roll-Paare nahm der Präsident des rheinland-pfälzischen Rock'n'Roll-Verbandes, Dr. Stefan Stahl, die Einzelförderpreise der Stiftung entgegen.

Dr. Ulrike Esmann

Die Aufsteiger

Markus und Vasinee Auer

Vasinee und Markus Auer lernten 2008 anlässlich ihrer Hochzeitsvorbereitungen in einer Tanzschule erste Walzerschritte, wodurch ihre Leidenschaft für das Tanzen entfacht wurde. Sie absolvierten alle Kurse der Tanzschule bis zum Goldstar-Level und blieben im Hobbykreis aktiv. Es dauerte fast zwei Jahre, bis Markus und Vasinee Auer „mehr“ wollten. Angestachelt von der Tanzschulinhaberin und Trainerin der Standardturniergruppe, traten die beiden in den TSC Kurpfalz Brühl (TBW) ein und bereiteten sich auf ihr erstes Turnier vor.

Im September 2011 war es soweit: Sie starteten bei der TBW-Meisterschaft in der Hauptgruppe II D-Standard und erreichten auf Anhieb das Halbfinale. Dieser erste kleine Erfolg ließ hoffen und motivierte. Die Turniergruppe des Vereins wurde kurz darauf geschlossen, weshalb das Ehepaar Auer nach nur einem getanzten Turnier im TBW in den TRP zum TSC Grün-Gold Speyer wechselte..

Innerhalb der nächsten Jahre gewannen sie zahlreiche Turniere der Hauptgruppe II und Senioren I, darunter drei Landesmeistertitel. Sie erreichten die Semifinals beim „Blauen Band“ und „Hessen tanzt“. Mit dem zweiten Platz bei der LM Senioren I A im März stiegen Auers in die S-Klasse auf. Ab 2019 dürfen Vasinee und Markus bei den Senioren II antreten. Gemeinsam mit ihrer Trainerin Petra Bischof freuen sie sich schon darauf.

MA/CR



Markus und Vasinee Auer.
Foto: blitznicht.de

Die Aufsteiger

Hans-Jürgen und Astrid Gallo

Alles begann am 8. März 2015 bei der Senioren I A-Lateinlandesmeisterschaft von Hessen in Wetzlar. Für Hans-Jürgen und Astrid Gallo war es das erste gemeinsame Lateinturnier und für Astrid sogar das erste Lateinturnier in ihrem Leben. Zu diesem Zeitpunkt waren die beiden in Standard bereits in der Altersgruppe III. Diese wurde in Latein aber erst im Jahr 2017 eingeführt, so dass sie bei den Jüngeren mittanzten mussten. Dennoch durften sich Astrid und Hans-Jürgen bei dieser Landesmeisterschaft völlig überraschend über den zweiten Platz freuen.

Nach einem insgesamt erfolgreichen Lateinjahr 2015 richteten sie den Fokus 2016 mehr auf Standard. Im Februar 2017 ging es wieder so richtig mit Latein los und gleich mit der ersten Landesmeisterschaft der neuen Senioren III A-Lateinklasse – dieses Mal aber für Rheinland-Pfalz, da die beiden im Sommer 2016 von Viernheim zum TSC Grün-Gold Speyer wechselten. In diesem Turnier ernteten sie sich den Landesmeistertitel und damit begann ihre Erfolgsserie. In den sieben folgenden nationalen Turnieren der Senioren II A- und Senioren III A-Latein belegten sie jeweils den ersten Platz. Daneben gingen sie bei zahlreichen WDSF-Turnieren an den Start und erreichten mehrmals das Finale. Fast auf den Tag genau ein Jahr nach ihrem Landesmeistertitel stiegen Hans-Jürgen und Astrid Gallo in die Senioren III S-Latein auf.

Isabel Köhler



Hans-Jürgen und Astrid Gallo.
Foto: Irina Nevolina

Die Aufsteiger

Kajo Heinzen/Kirsten Geisler

Kajo Heinzen/Kirsten Geisler vom TSC Crucenia Bad Kreuznach sind mit einem unangefochtenen Sieg beim Osterturnier des TSC Crucenia in die Senioren III S-Standard aufgestiegen. Nachdem die beiden in den letzten Monaten zehn Siege in der A-Klasse holten, war die Erwartungshaltung groß, im letzten Turnier vor dem Aufstieg ebenfalls ganz vorne zu liegen.

Im eigenen Vereinsheim zu tanzen, ist zudem eine ganz andere mentale Belastung als auf einem fremden Parkett anzutreten. Silvester 2014 brach sich Kirsten Geisler während des Trainings den Fuß, eine Metallplatte mit sieben Schrauben musste eingesetzt werden. Zu diesem Zeitpunkt war fraglich, ob sie je wieder Turniere tanzen würde. Nach mehrmonatiger Pause fing sie im Sommer 2015 wieder mit dem Training an.

Im Dezember 2015 wurde die Metallplatte nebst Schrauben entfernt, einen Monat später siegten Heinzen/Geisler in Frankfurt beim Turnier um die „Goldene Schuhbürste“. Es folgten viele erfolgreiche Turniere. Mit 21 Platzierungen und 254 Punkten stiegen Kajo Heinzen/Kirsten Geisler in die Sonderklasse auf.

KH/CR



Kajo Heinzen/Kirsten Geisler.
Foto: Helmut Kerschbieper

Die Aufsteiger

Christopher Roschlaub/Linda Unser



Christopher Roschlaub/Linda Unser. Foto: Jochen Clormann

Linda Unser und Christopher Roschlaub von der TSA der TSG 1861 Grünstadt stehen seit zwei Jahren gemeinsam auf dem Parkett. Nach nur drei Monaten Training feierten sie ihren Einstand in der A-Klasse mit dem dritten Platz der TRP-Landesmeisterschaft. An dieses Ergebnis wollten die beiden anknüpfen, was ihnen auch gelang. In den folgenden zwei Jahren wurden sie Zweite der Landesmeisterschaft und Zweite des Deutschlandcups der Hauptgruppe A-Latein.

Mit etlichen Treppchenplätzen, die ihren Höhepunkt mit dem Sieg bei der danceComp in Wuppertal und Platz zwei bei Hessen tanz fanden, machten die beiden auf sich aufmerksam. Mit Bedacht lehnten Roschlaub/Unser einen Aufstieg in die S-Klasse 2017 ab, um nach kontinuierlicher Vorbereitung mit internationalen Turnieren und Unterstützung aus Landes- und Bundeskader ein Jahr später mit dem Aufstieg an der Landesmeisterschaft den direkten Finaleinzug in der S-Klasse zu schaffen und Platz sechs zu belegen.

Christopher und Linda sind ein attraktives und charakteristisches Paar. Christopher ist ein sehr flexibler Tänzer, der es versteht, seine Intuition und Musikalität auf der Fläche zu nutzen. Linda kann durch ihre Präsenz auf der Fläche mit einem starken Fokus und hoher Geschwindigkeit in ihren Aktionen eine einzigartige Stimmung kreieren. Die beiden ergänzen sich zu einem sehr leidenschaftlichen, intuitivem und präsentem Paar, was sie für die S-Klasse wettbewerbsfähig macht. So gewinnen

Linda und Christopher problemlos das Publikum für sich, was aktuell zum Kampf um die Wahl zum Sportler des Jahres 2018 in der Pfalz führt.

An ihren Fähigkeiten feilen sie gemeinsam mit ihrem Trainerteam Simon Völbel und Maria Schulle, ohne deren entscheidende Impulse sie heute nicht wären, wo sie sind. Die beiden bedanken sich herzlich bei ihren Familien, allen Unterstützern und blicken voller Hoffnung und Motivation in die Zukunft.

SV/CR



Harald Rybka/Sarah Rybka-Schmidt. Foto: Christine Reichenbach

Die Aufsteiger

Harald Rybka/ Sarah Rybka-Schmidt

Im Sommer 2012 begannen Harald Rybka und Sarah Rybka-Schmidt (damals noch „nur“ Schmidt) mit dem Turniertraining beim Tanz-Club Rot-Weiss Casino Mainz. Die Begeisterung der beiden galt von Beginn an beiden Disziplinen. So starteten die Lehrerin und der Meteorologe ihre Karriere gleichzeitig in der Hauptgruppe und Hauptgruppe II D-Standard und -Latein. Mit den ersten Erfolgen stieg die Trainingsintensität sehr bald auf fünf bis sechs Trainingseinheiten pro Woche, die auf Standard und Latein aufgeteilt wurden. Dabei lag der Fokus etwas stärker auf Standard, so dass Sarah und Harry bereits 2015 die S-Klasse in Standard erreichten. Inzwischen haben sie sich unter die Top 15 der deutschen Rangliste in der Hauptgruppe vorgearbeitet.

Dabei verloren die beiden das Ziel nicht aus den Augen, auch in Latein in die Sonderklasse aufzusteigen. Nach einem halben Jahr in der D- und einem Jahr in der C-Klasse, hielten sich Harald Rybka/Sarah Rybka-Schmidt in der B-Klasse nicht allzu lange auf und stiegen Anfang 2016 in die A-Klasse auf. 2017 holten sie sich den Landesmeistertitel der Hauptgruppe II A-Latein. Diesen Erfolg wiederholten sie 2018 in Koblenz und nutzten die Möglichkeit, als Landesmeister auch in Latein in die Sonderklasse aufzusteigen.

Besonderer Dank des inzwischen verheirateten Paares gilt ihren Lateintrainern Natalia Magdalinova und Anton Ganopolsky, die sie von der D- bis zur S-Klasse begleitet und jederzeit unterstützt haben. Ihren ersten Erfolg als Doppel-S-Klassenpaar verzeichneten Harry und Sarah kurz nach ihrem Aufstieg bei der Gebietsmeisterschaft Kombination in Nürnberg, wo sie erstmals das Finale erreichten.

Isabel Gutmann



Gold mit Kranz
mit der Zahl 15

15

TC Rot-Weiss-Casino Mainz

Helma Bitz
Udo Bitz

TSA Lahngold Altendiez

Anja Baumann

TSC Ingelheim

Charlotte Hegemann
Florentine Hegemann
Beate Klar
Dietmar Klar
Angela Scheffer
Robert Scheffer
Martina Wittemann-Zils
Dr. Frank Zils

Gold mit Kranz
mit der Zahl 10

10

1. TGC Redoute Koblenz

Brigitte Hergenröther
Thomas Hergenröther

PSV Remagen

Helga Dobeleit

TSC Ingelheim

Markus Böhler
Amelie Ecker
Marcel Kawohl
Johannes Köster
Michael P. Kramer
Ursula Kramer
Nicoletta Limburg
Ellen Lindemann

Isabelle Schweikhard
Doris Zerban
Dr. Georg Zerban

TSC Neuwied

Gerd Ebertz
Martina Ebertz
Christa Kretz
Harald Kretz

TSG Rot-Silber Saulheim

Ute Grau-Wäschenbach
Volker Wäschenbach

TSG TuS Gerolsheim

Marita Fachenbach

Geschwister Yatsun verteidigen DM-Titel

Gold mit Kranz
mit der Zahl 20

20

TSA TUS Hachenburg

Bernd Andres

TV Heddesdorf

Beate Manns
Dieter Manns



Nikita Yatsun/Elisabeth Yatsun verteidigten ihren Titel von 2017 als Deutsche Jugendmeister über Zehn Tänze. Foto: Bob van Ooik

Elisabeth und Nikita Yatsun verteidigten ihren Deutschen Meistertitel in der Jugend Kombination. Nikita und Elisabeth zeigten technisch sehr präzises und ausgefeiltes Tanzen, jederzeit mit natürlicher Wirkung und vor allem stets balanciert.

Justin Lauer/Alisia Trunov (13.) waren gewohnt stark in der Lateindisziplin, in den Standardtänzen konnten sie die Wertungsrichter noch nicht überzeugen.

William Lauth/Julia Scherer erreichten ohne Probleme die Zwischenrunde und präsentierten sich sichtlich verbessert,

Alle drei Paare haben den Tanzsportverband Rheinland-Pfalz bestens vertreten. Wir dürfen gespannt sein, mit welchen Ergebnissen alle von den nächsten Turnieren zurückkehren.

Michael Gewehr/CR